

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

240 (31.8.1933)

# Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

**Bezugspreise:**  
 Monatlich RM. 2,10 postal. Postaufschlag für Erwerbende RM. 1,50 zusätzlich Beleggeld. Bestellungen zum vorläufigen Preis können nur unter Verbleibenden entgegennehmen. Postbezug ausgeschlossen. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenausgabe. Bei Nichterschienen inf. höherer Gewalt. Verbot durch Staatsgewalt, bei Strafen oder Straftat ab. beseitigt kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 20. jeden Monats auf den Monatsbeginn angenommen werden.

**Drei Ausgaben:**  
 für die Bez. Offenb., Heilbr. u. Weins. mit der tagl. Sonderbeilage „Aus der Ortenau“, für die Bez. W. Baden, Markgr. u. N. mit der tagl. Sonderbeilage „Merkur-Rundschau.“ / Hauptausgabe: für die Verbandshauptstadt Karlsruhe und das übrige Baden.

**Beilagen:**  
 „Die Deutsche Sicherheitsbew.“ / „Der junge Freiheitkämpfer.“ / „Die deutsche Frau.“ / „Rasse und Volk.“ / „Der Raigerber.“ / „Wesen und Wandern.“

Verbreitung oder Wiedergabe unserer als Eigene Berichte oder Sonderberichte gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet.

**Anzeigenpreise:**  
 Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzeigenpreis 15 Bfg. (Total-Zahl 10 Bfg.), kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm - Zeile 6 Bfg. Am Sonntag: die 4 gelb. Millimeterzeile 60 Bfg. Wiederholungsrabatte n. Tarif. Für d. Erich der Anzeigen an den Tagen u. Wogen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenfrist: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Ersch.

**Verlag:**  
 Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernr. Nr. 7930/31. Postfachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 133. Fernr. Nr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935. - Geschäftsstunden von Verlag und Expedition 8-19 Uhr. Erillungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe in Baden.

**Schriftleitung:**  
 Anschrift: Karlsruhe i. B., Waldstr. 28. Fernr. Nr. 7930/31. Redaktionsschluss 18 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11-13 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Reichsbad, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 16 b. Fernruf 97. Dönhof 6670/71. Wiener Schriftleitung: Alfr. Schindler, Wollan 7. Salmgasse 18. - Fernruf 9 30 043.

## Deutschland grüßt den Führer

### Gewaltiger Auftakt des nationalsozialistischen Parteitagess in Nürnberg

#### Auf nach Nürnberg!

(Eigener Bericht des „Führer“)

Der Wagen stürmt dem Ams entlang. Noch ist es Nacht. Der Wagen wirft sich in die Kurven. Der Tacho zeigt 80, 85, 90, 100, fällt ab zur Kurve. Ein Kraftwagen mit Hitlerjugend, nochmals ein kräftiges „Heil Nürnberg“ und schon geht es weiter. Von allen Häusern der Städte grüßen die Banner des neuen Reiches. Ein Wagen nach dem anderen wird überholt. In allen Leuchtet es braun. Amtswalter, SA, SS, Hitlerjugend. Die herrlichen Wälder und Niederungen des Mittelgebirges gleiten vorüber. Schade, daß die Fahrt so kurz ist. Aber Nürnberg will erreicht werden. Bayreuth! Fern liegt der Feilschbüchel und ist schon wieder hinter den ersten Straßenecken verschwunden. Hinter Bayreuth schiebt sich eine lange braune Schlange entlang. Die SS und die SA-Männer haben von Dresden kommend am Freitag dort mit Gullachkanonen und allem Verpflegungsmaterial einen Gepäckmarsch angetreten. Viele alte Kämpfer marschieren unter ihnen, die nicht zum erstenmal den Weg nach Nürnberg machen. Echter SA-Geist befecht diese Kameraden. Seit Freitag marschieren sie täglich 15 Kilometer. Trotzdem schreiten sie rüstig aus.

Am Sonnabend werden sie in Nürnberg eintreffen und durch des Führers Gruß den Dank für ihre Strapazen empfangen. Während die Sachen den Hinweg zu Fuß zurücklegten und ihr Rückweg per Wagen erfolgen wird, werden die Württemberger und Badener nach Nürnberg per Wagen transportiert, und danach werden sie von Nürnberg nach Stuttgart marschieren. Auch sie tragen diesen Geist in ihren Herzen, der niemals weichen wird, solange das Banner der neuen Idee über den deutschen Landen flattert. In allen Orten drängen sich die Menschen vom frühen Mittag an. Tausende von Kinder stehen in den Straßen und jeder Fahrer wird mit Jubelruf empfangen. Das ganze Land ist auf den Beinen. Aus den Fenstern und Türen der Häuser aller Stände grüßen winkende Hände und reicher Flaggenschmuck. All dieser Jubel und all diese Freuden leuchtenden Augen, Rufes des Grußes und winkenden Hände sind nichts gegen das, was Nürnberg seinen Gästen entbietet.

#### Nürnberg im Zeichen der Braunen Armee

Diese Stadt, in der wir schon dreimal tagten (1923, 1927, 1929) und deren Wirten sich auch in diesem Jahr 1933 für die treuen Kämpfer des Führers offen halten, bietet ein unvergleichliches Bild. Tausende und aber Tausende von Menschen haufen sich in den Straßen. Vor dem deutschen Hof im Quartier des Stabes und der Führer drängen sich die Massen auf den Bürgersteige. Aus allen Himmelsrichtungen kommen sie. Die Nürnberger sind trotzdem noch fleißig bei der Arbeit, um das Städtelbild weiter zu verschönern. An allen Häusern wird gepunkt und gearbeitet. Überall fahren Wagen mit Blumen und Girlanden. An vielen Häusern sind noch Leitern angelehnt und fleißige Hände besetzen noch den letzten Schmutz. Lastwagen fahren von Geschäft zu Geschäft, um die Läden noch einzudeck-

fen. Denn am Donnerstag sind sämtliche Straßen für den Verkehr abgsperrt. Eine Rundfahrt durch Nürnberg vermittelt einen ersten blaffen Eindruck von dem gigantischen Ausmaß des riesigen Organisationsapparates. Reichsinspektor Schmeier gibt die nötigen Anweisungen für die organisatorischen Einzelheiten. Am Luisenpark herrscht reges Leben. Unausföhrlich gehen und kommen die Menschen. Die letzten Hammerschläge für die Tribüne werden getan.

#### Der Führer in Nürnberg

Um 8 Uhr läuten sämtliche Kirchenglocken Nürnbergs den ersten Reichsparteitag im Dritten Reich ein. Diese halbe Stunde wird allen unvergesslich bleiben. Unwiderstehlich schiebt sich die Masse durch die Straßen. Vor dem deutschen Hof stehen wieder viele Tausende. Jetzt kommt in einem Wagen der Führer. Unbeschreiblicher Jubel bricht los. Die Menge ist kaum zu halten. Immer wieder bringt sie dem Führer begeisterte Ovationen dar. Anschließend begibt sich der Führer in das Nürnberger Rathaus zur Begrüßung durch die Stadt.

#### Der Empfang des Führers in Nürnberg

Nürnberg, 30. August. Um 8.30 Uhr verkünden Kanonenschläge und brauende Heilrufe

das Erscheinen des Führers am Rathaus. In dem allen herrlich geschmückten Rathausaal, der in der Glanzzeit des alten Reiches oft die Kaiser mit ihren Paladinen versammelt sah, arühen die Führer der Partei und die Spitzen der Behörden den Führer des neuen Reiches.

Unter dem Jubel der Menge ist Reichskanzler Hitler durch das große Haupttor in das Rathaus eingetreten. Im Saale bringt nach dem Fanfarenchor ein Kinderchor die Hymne „Wach auf, du deutsches Land“ zum Vortrag. Oberbürgermeister Liebel richtet unter atemloser Stille der Festversammlung Begrüßungsworte an Hitler. Die alte freie Reichstadt - so führt er aus - sieht in diesem Besuch des Führers den Höhepunkt ihrer vierhundertjährigen Geschichte und ist sich dessen voll bewußt. Nürnberg dankt dem Führer und Schöpfer der nationalen Wiedergeburt für den überwältigenden Beweis des Vertrauens, den er dem alten Nürnberg dadurch erwiesen hat, daß er den Parteitag hier tagen läßt. Wir danken es dem Führer, daß wir nicht mehr in einem Reich der Schande, sondern in einem neuen Deutschland leben dürfen.

Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreicht der Rat der Stadt aus dem Anstichszug Nürnbergs dem Führer als Ehrengabe einen Originalabdruck des weltbekannten Albrecht Dürer'schen Kupferstückes „Ritter, Tod und Teufel“, der aus dem Jahre 1518 stammt. Nürnberg huldigt damit Hitler, dem Ritter ohne Furcht und Tadel.

Nach der Ueberreichung der Ehrengabe wird von einem Kinderchor das Deutschlandlied angestimmt. Dann nimmt der Führer das Wort.

#### Der Führer spricht:

„Herr Oberbürgermeister! Indem ich Ihnen danke für diese Ehrung, danke ich zugleich der Stadt Nürnberg. Am 2. September 1923 sind wir zum ersten Male in dieser Stadt aufmarchiert, damals noch inmitten einer uns feindlichen Umwelt. Viele, die hierher kamen, glaubten, hier denselben unfreundlichen Empfang zu erleben, den wir im ganzen übrigen Deutschland gemohnt waren, und ich glaube, jedem von uns kam es damals wie ein Wunder vor, daß eine große Stadt, die früher einer der Ausgangspunkte der marxistischen Irreläre war, nunmehr in heller Begeisterung den Scharen der Freiheitkämpfer der deutschen Nation jubelt.“

Seitdem sind nun zehn Jahre vergangen und diese Jahre sind vielleicht mit die geschichtlich bedeutsamsten für die deutsche Nation. Schon zweimal hat die Gastfreundschaft dieser Stadt es uns ermöglicht, hier den Reichsparteitag abzuhalten, und ich glaube, es gibt keine andere Stadt in Deutschland, die es eher verdient, die Reichsparteitage der deutschen Bewegung in ihren Mauern aufzunehmen. Ich habe mich deshalb entschlossen, zu bestimmen, daß unsere Parteitage jetzt und für immer in dieser Stadt stattfinden. Wir wollen damit zugleich anknüpfen an die große Vergangenheit und bekräftigen, daß unsere Bewegung nichts anderes ist als die Fortsetzung nicht nur deutscher Größe, sondern auch deutscher Kunst und Kultur.“

Wir wollen aber damit auch betonen, daß wir wünschen, daß unsere Bewegung sich selbst ihre eigene Tradition schafft. Wir wissen, daß die Führung dieser Bewegung dort bleibt, wo sie einst ihren Ausgang genommen hat: in München. Wir wissen, daß die Regierung des Reiches in Berlin bleibt. Wir wollen aber, daß die Parteitage der Bewegung, die tatsächlich heute das Reich verkörpern, in dieser Stadt abgehalten werden sollen.

Es gibt keinen herrlicheren Rahmen, als diese Stadt für die Kundgebungen der Bewegung, die auf ihre Fahnen nichts anderes geschrieben hat als Deutschland und immer Deutschland.

So möchte ich Ihnen denn hier für die Ehrung danken, die Sie dreimal bereits durch Nürnbergs Bevölkerung unserer Bewegung zuteil werden ließen, in einer Zeit, in der es schwerer war zu jubeln als heute, möchte Ihnen danken auch für alles, was Sie an Vorbereitungen getroffen haben zum Empfang des ersten Parteitagess der Bewegung nach ihrem Sieg.

Ich wünsche im Namen unserer Millionenbewegung der Stadt Nürnberg für die Zukunft Glück und Gedeihen, und ich glaube, daß die Führer dieser Bewegung mit dazu beitragen werden, den Ruhm dieser alten Stadt in Zukunft noch zu vertiefen und zu mehren. Ich bitte Sie einzustimmen in den Ruf, die alte deutsche Reichstadt Nürnberg Siegesheil!“

#### Triefst und Baugoin

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, den 30. August 1933.

Der Fall Oesterreich ist allem Anschein nach in ein neues Stadium eingetreten.

Nach der ganzen Wendung, die dadurch eintrat, daß der österreichische Heeresminister, pathetisch verkündete, daß Oesterreich sein Heer verstärken und damit gleichzeitig den ersten Schritt zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht tun würde, ist vorläufig noch nicht zu erkennen, in wie weit auch die Besprechungen in Riccione hier mit hineinpielen.

Nach Meldungen der Londoner Presse ist die englische Regierung gestern eingehend über das Ergebnis der italienisch-österreichischen Aussprache in Riccione unterrichtet worden. Ein Teil der deutschen Presse hat daraus die Schlussfolgerung gezogen, daß diese Unterredung einseitig, nur in London, erfolgt sei. Von zuständiger Stelle erfahren wir dazu, daß die italienische Regierung alle, an der deutsch-österreichischen Frage interessierten Mächte, also auch Deutschland, über das Ergebnis und über den Gegenstand der italienisch-österreichischen Verhandlungen in gleicher Weise unterrichtet hat. Darnach schaltet die Möglichkeit, daß in Riccione politische Vereinbarungen getroffen sein könnten, die auf der Basis der Ankündigung des österreichischen Heeresministers liegen müßten, aus.

Nach den Kommentaren der Wiener Presse ist allerdings anzunehmen, daß politische Zusicherungen in der Wehrfrage von Paris und London allem Anschein nach vorliegen und daß das Ergebnis von Riccione, wie anzunehmen war, ausschließlich wirtschaftliche Dinge betrifft. Auch hier ist aber ein abschließendes Ergebnis z. Bt. noch nicht zu erkennen. Zweifellos sind in Wien starke Strömungen vorhanden, die unter Umständen zu einer gewissen Neuregelung der österreichisch-italienischen Handelsbeziehungen mit dem Ziele einer stärkeren Beanspruchung des Hafens von Triefst führen könnten.

Schon kurz nach Erlass des deutschen Ausreisewissums drohte ein Teil der Wiener Presse bekanntlich zwischen den Zeilen mit handelspolitischen Maßnahmen, die eindeutig auf die Provokation eines deutsch-österreichischen Handelskonfliktes hinausliefen. Dazu gehörte auch die jetzt wieder in den Vordergrund gehobene Drohung, durch Einräumung von Präferenzzöllen für die österreichische Einfuhr über Triefst den Handel über Hamburg umzulenken.

Von deutscher Seite wird dazu betont, daß Deutschland bereit ist, jede aggressive Haltung Wiens entsprechend zu beantworten.

Die Einräumung von Präferenzzöllen für die österreichische Einfuhr über Triefst würde zweifellos eine eklatante Verletzung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages bedeuten. Angesichts der katastrophalen Lage der österreichischen Exportwirtschaft wird man es sich vielleicht in Wien noch überlegen, ob es zweckmäßig ist, durch eine neue Herausforderung die wirtschaftliche Existenz des österreichischen Volkes ganz aufs Spiel zu setzen.

Neben diesen handelspolitischen Absichten, die in Wien zweifellos Gegenstand ernster Erör-

## Erste Nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse vom 9.-27. Sept. in Karlsruhe

terungen sind, entbehrt die neue Wendung in der österreichischen Wehrfrage nicht eines gewissen Reizes. Nach den sehr eindeutigen Kommentaren der Wiener Presse und auch eines Teiles der österreichischen und französischen Presse liegt es allem Anschein nach im Bereich der Möglichkeit, daß der österreichischen Regierung Zugeständnisse gemacht worden sind, die nicht nur für Genf, sondern die ganz allgemein einen Präzedenzfall von politisch außerordentlich weitreichender Bedeutung schaffen. Grundätzlich würde Deutschland ganz ohne Zweifel die Zuerkennung der allgemeinen Wehrpflicht für Österreich als eine erste einschneidende Revision der Friedensdiktate begrüßen. Heute kann aber schon kein Zweifel daran sein, daß Deutschland in diesem Falle die gleichen Rechte für sich ableiten müßte. Zu Berlin Kreisen wird mit allem Nachdruck betont, daß Deutschland nicht daran denkt, auf die sich daraus ergebenden Forderungen zu verzichten.

### Neue Gesandte beim Reichspräsidenten Empfang des amerikanischen Botschafters beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. August. Der Reichspräsident empfing heute den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, William C. Dobb, zur Entlassnahme seines Beglaubigungsschreibens. An dem Empfang nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Febr. v. Neurath, sowie Staatssekretär v. Bülow teil.

Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der er nach der Ueberreichung der Urkunden und den Versicherungen der hohen Vertretung für den Reichspräsidenten und Deutschland ausführte: „Das amerikanische Volk u. seine Regierung hegen Gefühle anteilnehmender Freundschaft für das deutsche Volk. Und da ich selbst, zum großen Teile, ein Produkt deutscher intellektuellen und kulturellen Lebens bin, wird es mir eine besondere Freude sein, die Anweisungen meiner Regierung auszuführen und der freundschaftlichen Einstellung der Völker der beiden Länder Ausdruck und Gehalt zu verleihen.“

Alle Völker stehen heute unter dem Druck beispiellos wirtschaftlicher und sozialer Schwierigkeiten, und sowohl Deutschland wie die Vereinigten Staaten machen heldenhafte Anstrengungen zu einer Wiedergesundung. Wenn jede Regierung auch dem eigenen Volk zu Hilfe kommen muß, ist die Regierung der Vereinigten Staaten von dem heißen Wunsch befeuert, Hilfe in allen internationalen Angelegenheiten zu bringen und selbst anzunehmen, wo und wann solche Bemühungen Aussicht auf eine engere Zusammenarbeit und freundschaftliche Beziehungen bieten.“

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte: „Mit lebhafter Genugtuung begrüße ich es, daß Sie, Herr Botschafter, es sich zur Aufgabe sehen, das gegenseitige Verständnis füreinander nach Kräften zu fördern. Sie dürfen sich versichert halten, daß ich und die Reichsregierung jederzeit gern tun werden, was in unseren Kräften steht, um ihnen bei der Erreichung dieses Zieles zu helfen. Ich begrüße es sehr, daß Ihre Hohe Regierung allem auf enge, friedfertige Zusammenarbeit der Völker gerichteten Bemühungen ihre wertvolle Hilfe weitgehend zur Verfügung zu stellen gewillt ist. Die Reichsregierung wird, wie bisher so auch in Zukunft, aufrichtig und tatkräftig an diesem Werke mitarbeiten.“

Berlin, 30. Aug. Der Reichspräsident empfing am heutigen Mittwoch den neuen ungarischen Gesandten Konstantin von Mastrevich, den neuen griechischen Gesandten Alexander Rizzo-Rangabe und den neuen flamenschen Gesandten Pjota Subarn Sompatri zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. An dem Empfangen nahm Reichsaußenminister von Neurath teil.

## Bergewaltigung des Saargebiets durch den Völkerbund?

Auffecherregende englische Meldung

London, 30. Aug. In einem „Sturm über der Saar“ überschriebenen Artikel im „Daily Express“ wird die ernste Befürchtung ausgesprochen, daß der Völkerbundsrat sich wieder über eine Volksabstimmung hinwegsetzen werde, falls die Saarbevölkerung sich für Deutschland aussprechen würde. Daß die Bevölkerung der Saar deutsch sei und ohne Unterschied der Partei für Deutschland stimmen werde, sei unabweisbar. Der Völkerbund werde sich aber hinter allerlei Ausflüchte verbergen wollen, wie etwa, daß Deutschland wieder aufrüste und nicht „hinreichende Achtung vor dem Völkerbund“ habe. Man könne mit guten Gründen annehmen, daß der Völkerbund versuchen werde, aus dem Saargebiet einen autonomen Pufferstaat zu machen.

# Eine deutliche Antwort des Innenministers

Das „Heidelberger Tageblatt“ auf 14 Tage verboten

Karlsruhe, 30. August. Das badische Ministerium des Innern hat das Heidelberger Tageblatt auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar zum Schutze von Volk und Staat auf 14 Tage verboten. Anlaß zu diesem Verbot gab ein ganzseitiges Eigeninserat dieses Blattes, in welchem auch ein Angriff gegen die badische Regierung erfolgte.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die sogenannte bürgerliche Presse ihren Leserkreis mehr und mehr schwinden sieht zu Gunsten der nationalsozialistischen Presse. Dies bewirkt bei den bürgerlichen Geschäfts-Journalisten mehr und mehr eine gewaltige Panikstimmung. Heute bringt der größte Teil der nationalsozialistischen Presse von Zeit zu Zeit eine Reihe von Veröffentlichungen über die Presseverbote, in denen der NS-Presse teils in offener, teils in verdeckter Form unlauterer Wettbewerb bzw. Werbung durch Zwang vorgeworfen wird.

Die betreffenden Blätter beziehen sich auf die öffentlichen Feststellungen maßgebender Stellen des Staates und der Presseorganisation, bei denen doch allgemein für die ganze Presse zur Unterlassung unlauterer Mittel in der Werbung angehalten wird.

Das „Heidelberger Tageblatt“ schreibt in einer ganzseitigen Annonce u. a.: „Der Zeitungskrieg wird fortgesetzt!“

Obwohl bei den maßgeblichen Stellen Stöße von Klagen und Beschwerden (1) unabhängiger Zeitungen über unlauteres Gebahren nationalsozialistischer Parteiorganisationsstellen für ihre Verberbung vorliegen, geschieht in Baden nichts zur Abstellung dieser Mißstände!

Die Heidelberger „Volksgemeinschaft“ gegen die wir erdrückendes Material in Händen haben, leugnet einfach ihr Verhalten. Das Blatt spricht von einzelnen Ausnahmefällen, und redet davon, kein Bewerber werde abgelehnt, der entgegen den Anweisungen des Führers und unseres Gauleiters Reichsstatthalter Robert Wagner, Werbemethoden anwendet, die weder genehmigt noch im Auftrage sind.

Tatsächlich kümmern sich die nationalsozialistischen Parteiblätter in Baden praktisch um diese Anweisungen nicht; sie handeln dadurch dem Verbot unfairer Werbemethoden zuwider und schädigen dadurch die Bestrebungen der Regierung (1) und die Befriedigung des politischen und wirtschaftlichen Zustandes.“ Auf diese alles bisherige übersteigende Frechheit des „Heidelberger Tageblatt“ hat nunmehr der Innenminister durch das 14tägige Verbot eine deutliche Antwort gegeben.

Erst vor wenigen Tagen gab der „Führer-Berlag“ ein in sämtlichen parteiamtlichen NS-Blättern erschienenenes ganzseitiges Inserat auf unter der Ueberschrift „Letzte Warnung“, worin unmissverständlich u. a. folgende Ausführungen gemacht wurden:

„Wir stellen vor aller Öffentlichkeit fest, wir halten es nach wie vor mit dem Ansehen unserer Zeitungen unvereinbar bei der Werbung mit Zwangsandrohung oder ähnlichen unlauteren Mitteln vorzugehen! Der oberste Grundsatz des freien Wettbewerbs im Zeitungswesen, der das Prinzip der technischen und redaktionellen Leistung in den Vordergrund stellt, wird uns nach wie vor richtungsgewand bleiben!“

Diese bürgerliche Journalik misshandelt offenbar die Großmut der nationalsozialistischen Regierung dem schamlosen Verhalten der bürgerlichen Presse in der Vergangenheit gegenüber, einer Großmut, die auf jede Vergeltung des beispiellosen Fehlzuges gegen die NS-Presse verzichtet hat.

Der unlautere Wettbewerb scheint landauf, landab nunmehr ganz offenkundig auf Seiten der bürgerlichen Presse immer mehr überhand zu nehmen durch die fortwährenden Verleumdungen der NS-Presse, deren Werbemethoden sie für ihren Verberbshund einzig und allein verantwortlich zu machen versucht.

Es gibt für diese Presse kein Entrinnen mehr. Der Liberalismus ist tot, und es ist ein vergebliches Bemühen, mit den unwahrscheinlichen Geschäftsethoden des Liberalismus weiter zu operieren, um auf diese Weise einen Zustand zu verschleiern, dem die bürgerliche Presse offenbar nicht ins Auge zu sehen vermag.

Deutschland wird nationalsozialistisch und will von denen nichts mehr wissen, die davon „unabhängig“ sein wollen.

Nach der Ausführungsverordnung des Innenministers werden folgende Landesstriminalpolizeistellen errichtet:

1. Landesstriminalpolizeistelle Konstanz für die Amtsbezirke Konstanz, Engen, Meßkirch, Wulstendorf, Stodach, Ueberlingen.
2. Landesstriminalpolizeistelle Billingen für die Amtsbezirke Billingen, Donaueschingen.
3. Landesstriminalpolizeistelle Waldshut für die Amtsbezirke Waldshut, Säckingen.
4. Landesstriminalpolizeistelle Lörrach für die Amtsbezirke Lörrach, Schofheim.
5. Landesstriminalpolizeistelle Freiburg für die Amtsbezirke Freiburg, Emmendingen, Müllheim, Neustadt, Staufen, Waldkirch.
6. Landesstriminalpolizeistelle Offenburg für die Amtsbezirke Offenburg, Vahr, Rehl, Oberkirch, Wolfach.
7. Landesstriminalpolizeistelle Forstheim für den Amtsbezirk Forstheim.
8. Landesstriminalpolizeistelle Heidelberg für die Amtsbezirke Heidelberg, Sinsheim, Wiesloch.
9. Landesstriminalpolizeistelle Mosbach für die Amtsbezirke Mosbach, Weilsheim, Waghäusel, Tauberbischofsheim, Wertheim.

Das Landesstriminalpolizeiamt nimmt selbst die Aufgaben einer Landesstriminalpolizeistelle für die Amtsbezirke Karlsruhe, Breiten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Kallstadt (einschl. der Polizeidirektion Baden-Baden) wahr.

Weiter wird u. a. bestimmt: Das Landesstriminalpolizeiamt ist die badische Zentralstelle für den kriminalistischen Nachrichten-, Erforschungs- und Verbindungsdienst. Die Landesstriminalpolizeibehörden haben mit den örtlichen Polizeibehörden und der Gendarmerie zu reibungslosen Durchführung ihrer Aufgaben Führung zu halten, enge Fühlung auch mit den zuständigen Staatsanwaltschaften. Das Landesstriminalpolizeiamt hat die aus der Tätigkeit der Landesstriminalpolizeibehörden gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen auszuwerten. Es ist zuständig zur Stellung eines Verurteilten unter Polizeiaufsicht und zu der Anordnung, daß ein Verurteilter in ein Arbeitshaus unterzubringen, oder zu gemeinnützigen Arbeiten zu verwenden ist. Das Landesstriminalpolizeiamt übernimmt außer den Aufgaben auch die Einrichtungen des Landespolizeiamtes, die Landesstriminalpolizeistellen, diejenigen der entsprechenden Außenstellen des Landespolizeiamtes.

## Ein Landeskriminalpolizeigesetz

Errichtung eines Landeskriminalpolizeiamtes

Karlsruhe, 30. August. Das Staatsministerium hat unterm 22. August 1933 ein Gesetz über die Landeskriminalpolizei beschlossen, das loben in Nr. 60 des Bad. Gesetz- und Verordnungsblattes veröffentlicht wird. Danach wird zur Vernehmung landespolizeilicher Aufgaben für das Land Baden ein

Landeskriminalpolizeiamt errichtet. Es hat seinen Sitz in Karlsruhe und ist dem Minister des Innern unmittelbar unterstellt.

Dem Landeskriminalpolizeiamt obliegt die allgemeine Leitung und Beaufsichtigung der kriminalpolizeilichen Tätigkeit im Lande Baden. Daneben hat es die Aufgabe der Vorbereitung und Erforschung aller Straftaten, die die öffentliche Sicherheit in erheblichem Maße beeinträchtigen. Dazu gehören insbesondere Straftaten, die 1. unmittelbar von gewerblich- und gewohnheitsmäßigen Verbrechern begangen sind, die ihr Tätigkeitsfeld nicht auf bestimmte Orte beschränken,

2. Ausschlag oder Beunruhigung in besonderem Maße erregen, 3. zu ihrer Aufklärung eine spezialistische Ausbildung der Polizeibeamten erfordern, sich gegen den Bestand und die Sicherheit des Staates richten, oder auf einen politischen Beweggrund zurückgehen und nicht nur von örtlicher Bedeutung sind.

Als Vollzugsorgane des Landeskriminalpolizeiamtes werden bei Bezirkspolizeibehörden (Bezirksämtern, Polizeipräsidenten, Polizeidirektionen) Landeskriminalpolizeistellen errichtet. Sitz und örtlicher Zuständigkeitsbereich werden durch den Minister des Innern festgelegt.

Das Landeskriminalpolizeiamt hat auf eine einheitliche Tätigkeit und planmäßige Zusammenarbeit der Landeskriminalpolizeistellen hinzuwirken und für eine zweckentsprechende Fortbildung und Ausrichtung der Beamten zu sorgen.

Das Landeskriminalpolizeiamt ist gleichzeitig Geheimnis Staatspolizeiamt. Die Bestimmungen über seine Aufgaben, die ihm als solchem im einzelnen obliegen, über seine Einrichtungen und den Geschäftsverkehr erläßt der Minister des Innern.

Durch den § 12 des vorliegenden Gesetzes erhält der § 1 Abs. 2 des Polizeigesetzes folgende Fassung: „Die Landespolizei umfasst die folgenden Aufgaben, welche Gemeininteresse einer größeren als der örtlichen Gemeinschaft unmittelbar berühren; sie wird ausgeübt vom Ministerium des Innern als oberster Landesbehörde, dem Landeskriminalpolizeiamt als Landespolizeibehörde und den Bezirksämtern (Polizeipräsidenten, Polizeidirektionen) als Bezirkspolizeibehörden allein oder in Verbindung mit den Bezirksamtern; durch Gesetz in der Verordnung können — unbeschadet der Vorschriften in § 8 der Gemeindeordnung — an Stelle des Ministeriums des Innern ein anderes Ministerium oder das Landeskriminalpolizeiamt und an Stelle der Bezirksamter (Polizeipräsidenten, Polizeidirektionen) andere staatliche Behörden für zuständig erklärt werden.“

Die Verteilung der Polizeikosten zwischen Staat und Gemeinde wird durch dieses Gesetz und durch die Verordnung vom 18. April 1933 über die Kriminalpolizei nicht berührt; hinsichtlich der Polizeistärken behält es bei der bisherigen Regelung sein Bewenden. Dieses Gesetz tritt am 1. September 1933 in Kraft.

## Frankreich in Sicherheit

Daladier überzeugt sich von der Stärke der französischen Befestigungsanlagen

Paris, 30. Aug. Nach seiner Rückkehr von der Besichtigung der Oberrheinischen Grenzlinie gab Ministerpräsident Daladier folgende Erklärung ab: „Ich habe vor allem mir Rechenschaft darüber ablegen wollen über die Bedingungen, unter denen die für die Errichtung der Verteidigung unserer Ostgrenze bestimmten Kredite verwandt worden sind. Ich habe festgestellt können und das beständig auf den 120 Kilometern, die ich gestern im dem neuen Verteidigungsgebiet zurückgelegt habe, wie groß die Bedeutung und die Festigkeit der Arbeit ist, die Frankreich ein Verteidigungssystem abgeben, das in beachtlicher Weise entworfen und durchgeführt worden ist. Zum Schluß äußerte sich Daladier sehr anerkennend über den ihm zuteil gewordenen herzlichen Empfang und über die ruhige und entschlossene Haltung der Grenzbevölkerung.“

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß einige französische Blätter sich zu allerdings einigermaßen geheimnisvollen Schilderungen der gewaltigen unterirdischen Anlagen entschlossen haben, die mit den modernsten Mitteln ausgerüstet sind. Diese enormen unterirdischen Festungen an der ostfranzösischen Grenze, wenige Kilometer von unserem Badener Land entfernt, werden von der französischen Presse selbst eingehend als Faktor größter militärischer Sicherheit geschildert. Wir registrieren diese Tatsache besonders im Hinblick auf die bisher immer im Vordergrund der Abrüstungsverhandlungen stehende Sicherheitsforderungen der französischen Vertreter. Frankreichs Ostgrenze ist gesichert in einem Maße, das daraus für uns Grenzlandsdeutsche besonders sich die Frage ergibt: Und unsere Sicherheit?

## Mitteilung der SA-Brigade Baden Nord

Am Freitag, den 1. 9. 33, 23.30 Uhr findet auf dem Engländerplatz, Volkfeststraße eine Befestigung des Marschblocs der zur Herbstparade in Nürnberg befohlenen SA., durch Oberführer Wagenerbauer, statt. Anschließend erfolgt in der Zeit 1.30 Uhr bis 2.30 Uhr nachts Abmarsch durch die Waldstraße, Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, Ettlingerstraße nach dem Bahnhof.

## Politische Kurzberichte

Ähnlich wie Baden hat nunmehr Bayern durch Kultusminister Schumm eine neue Universitätsverfassung erhalten, die an die Stelle der bisherigen parlamentarisch-demokratischen Regierungsweise den Führergrundsatz stellt. Das preussische Staatsministerium hat ein Gesetz verabschiedet, das sich zum Ziele gesetzt hat, die mit der Aufhebung der 60 Amtsgerichte für die Bevölkerung verbundenen Nachteile auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

In die neue Generalsynode sind berufen worden: Reichsinnenminister Dr. Frick, Ministerpräsident Göring, Kultusminister Rust, Prof. Dr. Hedel-Bonn und Superintendent Ehrlich-Deuten.

Trauertag der deutschen Luftfahrt

# Des Fliegers Heimgang

Die Besetzung von Reinhold Pof - Hauptmann Loerzer ehrt den Toten

Berlin, 30. August. Dienstagmorgens wurde Reinhold Pof, der mit seinem Begleiter Weirich während des Deutschlandfluges auf so tragische Weise verunglückte, unter stärkster Beteiligung aus Fliegern und Marinekreisen auf dem Vichterfelder Parkfriedhof zur letzten Ruhe gebracht. Hosprediger Richter-Reichhelm hielt eine Fliegerpredigt, während D.L.B.-Piloten die Ehrenwache am Sarge hielten. Beim Verlassen der Kapelle führte der Kronprinz die Witwe des heimgegangenen Freundes.

Durch ein Spalier von M.Männern gelangte man zum Grabe, über das niedrig fliegende Trauerstaffeln hinwegbrausten. Nach Segensworten des Pfarrers sprach der Toten bester Freund, der Flieger Landesgruppenführer Eberhard Graiz für den engen Kameradenkreis der Marineflieger. Sein alter Kompagnietochter vom 8. Marine-Infanterieregiment erinnerte daran, wie Pof als 17jähriger Kriegsfreiwilliger bei den Kämpfen in Flandern ein stürmischer Draufgänger gewesen sei. Nach schwerer Verwundung habe er sich dann zu den Fliegern gemeldet. Kurz vor Kriegsende wurde er verwundet jenseits der Linien abgeschossen und geriet in englische Gefangenschaft. Hauptmann a. D. Bruno Loerzer gelobte als Führer der deutschen Sportflieger, daß Reinhold Pof allen Piloten ein leuchtendes Vorbild bleiben werde.

drei Mann wurden schwer und sechs leichter verletzt. Die Ursachen des Unglücks sind noch nicht einwandfrei geklärt. Gleich nach dem Unfall brach das Panzerschiff die Übungen ab, setzte die Flagg auf Halbmast und steuerte Larvik an, um die Toten und Schwerverwundeten an Land zu bringen. Ein Kadett hat das Augenlicht verloren, während einem Kanonier der rechte Arm amputiert werden mußte. Alle Verletzten haben Brandwunden. An Deck hat der Rumpf alles fortgefegt, was in seiner Richtung lag. Es handelt sich um eine der schwersten Katastrophen in der Geschichte der norwegischen Marine.

### Die Hauptgefahr des Bremer Hafenbrandes beseitigt

Bremen, 30. Aug. Gegen 19 Uhr war die Hauptgefahr beim Brand des Baumwollagerschuppens am Fischerdeich dank der energischen Arbeit der Feuerwehr beseitigt. Der Schuppen ist in seiner ganzen Ausdehnung und seinem Inhalt von 4000 Ballen Baumwolle restlos niedergebrannt. Auch die Gefahr, die den Wohnhäusern am Fischerdeich drohte, ist inzwischen vorüber. Lediglich ein Wohnhaus ist den Flammen zum größten Teil zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

### Niesenbrand in Lausanne

Lausanne, 30. August. Am Dienstag entstand in der Rue de Yura in Lausanne in einem Möbelschuppen, der von Wohnhäusern und Fabriken umgeben ist, ein Brand, der an den in einem Pferdehals liegenden Heuvorräten und den Benzinvorräten einer Fahrhülle reiche Nahrung fand. Acht Pferde kamen in den Flammen um. Die Fahrhülle verlor sämtliche Wagen. In einer lithographischen Anstalt wurde der größte Teil der Maschinen und Einrichtungen zerstört. Auch eine Druckerei wurde mitgenommen, das sie nicht weiterarbeiten kann. Ferner wurden vom Brande drei Mietshäuser ergriffen.

### Unglück auf einem Panzerdampf

#### Ladung rückwärts explodiert

3 Tote, zahlreiche Verletzte

Oslo, 30. August. Bei den Schießübungen des norwegischen Panzerschiffes „Torbenskjold“ in der Nähe der Insel Jungfruuland hat sich am Dienstag ein schweres Unglück ereignet. Beim Abschuss eines 12 Zentimeter-Steuerbordgeschüßes explodierte die Ladung nach rückwärts und tötete einen Oberleutnant und 2 Mann der Besatzung. Weitere

### Fortführung des Nordwolle-Prozesses

# Kabusen wird verhört

Das Verhältnis zur Danatbank

Bremen, 30. August. Der Kabusen-Prozess nahm am Mittwochmorgen seinen Fortgang. Der Antrag, die Angeklagten aus der Schutzhaft zur Untersuchungshaft zu bringen, wurde abgelehnt. Das Ablehnungsgesuch der Angeklagten gegen die Treuerverkehr-Sachverständigen wegen Befangenheit der Befangenheit wird als unbegründet zurückgewiesen. Das Ablehnungsgesuch der Verteidigung gegen sämtliche Angeklagten der Treuerverkehr wegen Befangenheit der Befangenheit wird gleichfalls abgelehnt.

Nach Eintritt in die Verhandlung schilderte der Angeklagte Karl Kabusen seinen Lebensgang.

Er wurde in Delmenhorst geboren, kam als 12-jähriger auf das Humanistische Gymnasium Bremen, das er 1907 mit dem Abitur verließ. Er trat dann als Lehrling in die Norddeutsche Wollkammerei ein, arbeitete in allen Abteilungen, nur nicht in der Buchhaltung, mit deren Grundtugenden er befangen gemacht wurde. Nach einjährigem Aufenthalt in Argentinien wurde er Abteilungsleiter „Kobwolle“. 1912 wurde er Stellvertreter seines Vaters, schließlich einziger Produzent der Nordwolle.

Die weiteren Darlegungen Karl Kabusens waren dem eigentlichen

### Auf- und Ausbau der Nordwolle

vom Jahre des Entstehens, 1884, an gemeldet. Das bis zum Kriegsausbruch auf 22 Millionen lautende Aktienkapital sei im Laufe der Jahre zur Zeit der höchsten Wollpreise 1927-1929 nach und nach auf 75 Millionen erhöht worden, nachdem es bei der Umstellung auf Goldmark-Erdrosselungsabteilung im Jahre 1924 ungefähr 30 Millionen M. betragen hatte. Die Nordwolle habe bei dem ständig wachsenden Umfang des Geschäftes niemals Schwierigkeiten gehabt, den Kreditbedarf zu befriedigen. Die Bildung der Komplexen Loga und Alrova sei keine wirtschaftlich unzulässige Ausdehnung.

### Errichtung des eigenen Verwaltungsgebäudes

in Bremen zu. Die Notwendigkeit des eigenen Baues habe sich aus der Zentralisierung der Verwaltung des inzwischen ausgedehnten Nordwolle-Unternehmens ergeben. In besten Konjunkturzeiten habe das gesamte Nordwolle-Unternehmen in 30 Wollpartien mit 400 000 Spindeln 22 111 Millionen Kilogramm Kammgarn jeder Art bei einer Arbeiterschaft von insgesamt 22 300 erzeugt.

Karl Kabusen ging nun weiter auf das Ver-

hältnis zur Danat-Bank ein. Die Danat-Bank, so führte er aus, sei mit einem großen Kreditangebot von 100 Millionen RM. an ihn herangetreten. Im Verlaufe einer Besprechung über dieses Angebot mit Jakob Goldschmidt habe man sich schließlich nur auf eine Summe von 40 Millionen RM. geeinigt. Die Nordwolle habe im Jahre 1930 um 7 Millionen besser als im Vorjahre abgeschnitten. Der Vorstand wollte für das Jahr 1930 eine Bilanz mit einem Verlust von 15 Millionen RM. vorlegen, während der Vertrauensmann der Danat-Bank, Dr. Dörner einen Verlust von 24 Millionen RM. anzuweisen wollte. Dieser Unterschied von 9 Millionen RM. habe seine Ursache darin, daß Dr. Dörner die Tochtergesellschaften auf 8 abgeschrieben wollte im Gegensatz zum Vorstand.

Darauf wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.



### Tausend Jahre Tangermünde

Die alte Kaiserstadt Tangermünde begeht in diesem Jahr ihr tausendjähriges Bestehen mit einer Festwoche vom 9. bis 17. September.



Trenne-Rundgebung am Tannenberg-Denkmal

Der gewaltige Aufmarsch der Distanz-Trennefahrer auf dem Schlachtfeld von Tannenberg.

### Eine Folge irr sinnigen Fahrens

# Auto rast in ein Ackerfeld

Die Insassen unter den Trümmern begraben - 4 Tote, 1 Schwerverletzter

Ehlingen, 30. Aug. In der Nacht auf Mittwoch gegen 1 Uhr ereignete sich auf der Straße von Stuttgart nach Ehlingen in der Nähe von Brühl ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit fünf Personen besetzter Wagen aus dem Rheinland, der mit außerordentlicher Geschwindigkeit die mitunter sehr kurvenreiche Straße nach Ehlingen befuhr, geriet ins Schleudern und kam dabei von der Fahrbahn ab. Im hohen Bogen flog der Wagen in ein Ackerfeld und stürzte dort um, sämtliche fünf Insassen unter sich begrabend. Zwei Personen waren sofort tot, zwei weitere starben bald nach ihrer Einlieferung im Ehlinger Krankenhaus. Der fünfte Insasse Seiler, ein Sohn des Direktors der Firma Daimler in Untertürkheim, erlitt eine schwere Gewirnerzschütterung. Unter den vier Toten befindet sich auch eine Frau.

### Eisenbahnunfall auf der Strecke

#### Stuttgart-Freudenstadt

28 Verletzte

Stuttgart, 30. August. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der Personenzug 2562 Stuttgart-Freudenstadt, Stuttgart Hauptbahnhof ab 13.48 Uhr stieß am Dienstag, den 29. August, 14.50 Uhr vor dem Einfahrtsignal des Bahnhofs Bendorf bei Derrenberg auf die Rangierabteilung eines Materialzuges auf. Dabei entleiste eine Achse des Tendlers der Rangierlokomotive. Die Lokomotive des Personenzuges wurde leicht beschädigt. Drei Reisende des Personenzuges wurden am Kopf erheblicher, 25 leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache und über die Schuldfrage ist im Gange.

### Über 10 000 Menschen

#### ums Leben gekommen

Schanghai, 30. August. Nach vorläufigen Angaben der Polizeibehörden aus den Ueberseeschwemungsgebieten der Provinzen Schansi, Schensi und Hubei übersteigt die Zahl der in den Fluten umgekommenen Menschen bei weitem 10 000. Die örtlichen Behörden sind machtlos. Man ist vor allem bemüht, die Flüchtlinge unterzubringen und zu versorgen.

### Fünf Schwerverletzte in Berlin

#### Kraftwagen rast gegen einen Baum

Berlin, 30. Aug. An der Stadtgrenze an der Schönwalder Chaussee ereignete sich Dienstag 14.14 Uhr ein schweres Verkehrsunfall. Dort war ein Personenkraftwagen in einen Chausseeegraben gestürzt und zertrümmert. Die Feuerwehr Spandau leistete die erste Hilfe und schaffte fünf Schwerverletzte nach dem Spandauer Krankenhaus, wo zwei sofort operiert werden mußten. Man befürchtet, daß diese beiden kaum mit dem Leben davonkommen. Angeblich soll die Steuerung des Wagens verlagert haben beim Ueberholen eines anderen Kraftwagens.

Wie weiter zu dem Unfall verlautet, sind die Verunglückten die Frau des Berliner Fabrikanten Aschelm, ihre beiden Söhne im Alter von zwölf und sechs Jahren und ein Kinderfräulein. Auch eine Passantin wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Zu dem Vorfalle selbst wird gemeldet, daß der von Frau Aschelm gesteuerte Wagen, bei dem Versuch, einen Autobus zu überholen, eine die Landstraße kreuzende Frau anfuhr und in den Chausseeegraben

schlenderte. Frau Aschelm verlor nun die Gewalt über den Wagen und fuhr gegen einen Chausseebaum, brach diesen ab und raste in den Graben. Die Insassen wurden unter den Trümmern des Wagens begraben. Frau Aschelm erlitt einen schweren Schädelbruch. Auch der ältere Sohn und die Passantin wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

### Brandkatastrophe in Vierlen

#### Feuer im Baumwollager

Eine halbe Million Mark Schaden

Biersen, 30. Aug. Am Dienstagmorgen entstand in Biersen in einem Baumwollager der Biersener Textilwerke Pongs u. Sohn A.-G. ein Brand, mit dessen Bekämpfung die Biersener Feuerwehr noch die ganze Nacht beschäftigt war, obwohl sie die Mannschaften des Freiwilligen Arbeitsdienstes und Motorspritzen der Berufsfeuerwehren aus Münden-Glabbech und Krefeld zu Hilfe geholt hatte. Die Flammen, die an den etwa zweitausend aufgestapelten Baumwollballen reiche Nahrung fanden, dehnten sich mit großer Geschwindigkeit aus und griffen auf das Dach der angrenzenden Vorwerk-Spinnerei über, wo die Maschinen zum Teil stark beschädigt wurden. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehr, die mit 14 großen Schlauchleitungen gegen das Flammenmeer vorging, gelang es, die übrigen Teile der Fabrik und die angrenzenden Gebäude, die alle außerordentlich gefährdet waren, vor weiterem Schaden zu bewahren. Die 2000 Baumwollballen sind zum Teil durch Feuer vernichtet, zum Teil angebrannt oder durch Wasser beschädigt worden. Der Schaden wird auf annähernd eine halbe Million Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden. Der Fabrikbetrieb erleidet durch den Brand keine Störung.



Der Ferienstrafenrat des Kammergerichtes Berlin verurteilte einen Beamten wegen Vertrates militärischer Geheimnisse zu 12 Jahren Zuchthaus.

Der deutsche Schauspieler Wilhelm Brackebusch wurde in Newyork mit einem Brotmesser erstochen tot aufgefunden.

Die Hauptgefahr beim Brand des Bremer Baumwollagerschuppens ist beseitigt.

In Oviedo, Spanien, sprengten Extremisten die alte Pfarrkirche in die Luft.

Der Kampf zwischen Bauern und Zigeunern in Barvarin, wo drei Zigeuner getötet wurden, hat ein viertes Todesopfer gefordert.

# Österreichischer Gauleiter befreit

## Gauleiter Hofer von Tirol aus dem Gefängnis befreit - Großes Aufgebot bisher vergeblich eingesetzt - Massenverhaftungen - Allgemeine Grenzsperrung - Ueber die italienische Grenze entkommen?

Innsbruck, 30. August. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist am Mittwoch, früh gegen 1 Uhr, der seit dem 12. Juni, dem Tage des Anschlags auf Dr. Steidle, im Gefängnis des Innsbrucker Landgerichts befindliche nationalsozialistische Gauleiter von Tirol und Boralberg, Franz Hofer, durch einige Männer nach einem Kampf mit den Gefängnisbeamten gewaltsam befreit und in einem bereit gehaltenen Kraftwagen fortgeschafft worden. Nach der Tat wurde eine große Anzahl von nationalsozialistischen Parteianhängern in Innsbruck und anderen Orten Tirols verhaftet. Der gesamte Sicherheitsdienst wurde aufgeboten.

### Wie er befreit wurde

Innsbruck, 30. August. Ueber die Befreiung Hofers aus dem Gefängnis werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Gegen 1 Uhr nachts fuhr vor dem Eingang des Gefangenenhauses in Innsbruck ein Personenkraftwagen vor. Dem Wagen entstiegen zwei Männer in der Uniform der Heimatwehr-Hilfspolizei und ein Mann in Zivil. Die beiden angeblichen Hilfspolizisten erklärten dem Gefangenenwächter, daß sie einen Verhafteten einzuliefern hätten, worauf dieser ihnen das Gefängnistor öffnete. Kaum war das Tor offen, als sich die drei auf den diensthabenden Gefangenenwächter stürzten und ihn niederschlugen. Das gleiche Schicksal ereilte einen ihm zu Hilfe eilenden Kollegen. Beide Beamten wurden betäubt, worauf die Eindringlinge ihnen die Schlüssel abnahmen und die zu ebener Erde gelegene Zelle, in der Gauleiter Hofer untergebracht war, öffneten. Gauleiter Hofer wurde in den Kraftwagen gebracht, in den auch seine Befreier einstiegen und der dann in rasender Geschwindigkeit davon fuhr. Der Kraftwagen gehört einem Großkaufmann in Ruffein. Auf der Brennerstraße zwischen Steinach und Gries wurde der Kraftwagen von einem Gendarmen angehalten. Als der Wagen nicht stehen blieb, gab der Beamte zwei Schüsse gegen den Wagen ab. Darauf verließen die Insassen das Auto und flüchteten auf Nebenwegen in Richtung der italienischen Grenze. Nach Walschuren, die im Kraftwagen und auf der Straße festgehalten wurden, ist anzunehmen, daß einer der Insassen des Autos verletzt wurde. Zu dieser Zeit war die österreichische Grenze in der Brenner-Gegend bereits abgesperrt. Zur Stunde ist eine allgemeine Grenzsperrung verfügt worden. Der Kraftwagen, in dem Hofer geflüchtet ist, wurde beschlagnahmt und nach Innsbruck zurückgebracht. In der Zeit von 2 Uhr früh bis 8 Uhr vormittags wurden in Innsbruck und anderen Tiroler Orten bisher ungefähr 70 Nationalsozialisten verhaftet.

### Die Verfolgung

Innsbruck, 30. August. Die Verfolgung des entführten Gauleiters Hofer wurde in den Morgenstunden unter Aufbietung eines großen Beamtensapparat aufgenommene. Im Brennergebiet wurden Gendarmen und Hilfspolizei zusammengezogen, die das Gelände absuchen. Das Auto, in dem Hofer und seine Entführer flüchteten, wurde unmittelbar vor der Einfahrt in das Dorf Gries auf der Straße aufgefunden. Von der Straße führte eine deutlich sichtbare Spur über eine Wiese in den Wald, durch den sich die Flüchtlinge gegen das Oberberatal abwendet haben. Es besteht die Annahme, daß sie über den sogenannten Niedernberg und die Karalpe auf das Kreuzkogel steigen sind, über das die italienische Grenze führt. Das Gelände ist dort einer Flucht verhältnismäßig günstig, da es mit dichtem Jungwald bewachsen ist. In den Morgenstunden wurden Polizeibunde eingesetzt, die die Fährte durch das Oberberatal aufnahmen.

Die Nachforschungen nach dem entführten Gauleiter Hofer und seinen Begleitern haben ergeben, daß die Flüchtlinge das Oberberatal etwa 200 Meter östlich des Dorfes Binaders überquert und dort den Aufstieg zur italienischen Grenze angetreten haben. Bis dahin konnte der Polizeibund die Spur gut verfolgen, dann ging sie ihm verloren. Zwischen 4 und 5 Uhr früh wurden in Richtung Niedernberg-Alm drei Schüsse gehört. Die Hilfspolizei hat den Auftrag erhalten, sämtliche Ueberstände nach Italien in diesem Gebiet zu besetzen. Diesem Auftrag dürfte sie erst in der Zeit zwischen 6 und 8 Uhr nachgekommen sein. Die Verfolger vermuten, daß sich die Flüchtlinge noch in dem Gebiet bei der Karalpe aufhalten und die Dunkelheit abwarten wollen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie den Uebergang über das Steinjoch, das am Morgen noch nicht besetzt war, rechtzeitig erreicht haben.

Im Laufe des Vormittags wurden auch im Brennergebiet eine Reihe von Nationalsozialisten verhaftet.

Ueber die Befreiung selbst wird ergänzend gemeldet, daß der Zivilist, den die beiden angeblichen Hilfspolizisten ins Gefängnis einliefern wollten und der gefesselt war, ein Nationalsozialist Anstaltschef ist, der erst vor acht Tagen von einer dreiwöchigen politischen Strafe aus dem Gefängnis entlassen worden war. Da der Gefängniswärter ihn sofort wieder erkannte, ließ er die Eskorte ohne weiteres in das Gefängnis ein. Die Wärter wurden mit Chloroform betäubt und waren eine Stunde bewußtlos. Die Befreier versuchten noch, die Wärter in die Zelle Hofers einzusperrten, was aber nicht gelang.

### Die Wiener Presse über die Heeresverfärfkung

Wien, 30. Aug. (Eigene Meldung.) Die Morgenpresse steht in der Ankündigung des Heeresministers Raugoin betr. die Verstärkung der Wehrmacht den Uebergang über das Milizsystem zur allgemeinen Wehrpflicht und damit eine Wandlung von grundsätzlicher Bedeutung. Auch ein besonderes Vertrauen solle durch dieses Zustandnis ausgedrückt werden, dessen moralischer Wert neben den sozialen Auswirkungen in der Losbindung Oesterreichs von der Disqualifikation liege, die in der bisherigen Einschränkung seiner Wehrfähigkeit gegeben war. Die Blätter berichten, daß die Affentierungen bereits am 1. Oktober beginnen. Hierfür kämen Männer mit dem erreichten 21. Lebensjahr in Betracht. Die Dienstzeit sei im allgemeinen für sechs Monate vorgesehen bei der Infanterie, Radfahr- und Jägertruppe, sowie bei der Bedienungsmannschaft der Artillerie. Die Ausbildungszeit für die

Spezialwaffen könne auf 12 Monate ausgedehnt werden. Dies gelte für die Kavallerie, die Fuhrmannschaft der Artillerie, für die Spezialausbildung der Infanterie wie für die schweren Maschinengewehre, Infanteriegeschütze, Minenwerfer und Nebabteilungen.

### „Liberté“ gibt Dollfuß auf

Paris, 30. Aug. (Eig. Meld.) „Liberté“ hält die innen- und außenpolitische Lage Oesterreichs für so verzweifelt, daß jede weitere finanzielle Hilfe zwecklos sei. Das Blatt rechnet unter Verneinung auf gewissenhafte Beobachter mit einem Zusammenbruch der Regierung Dollfuß in kurzer Frist. Die Absichten Mussolinis, von dem man eine Gegenwirkung erwarte, seien nach wie vor geheimnisvoll und unerforschlich. In Oesterreich herrschten Entmutigung und Glend. Allgemeine Niedergeschlagenheit breche den Widerstandswillen der Bevölkerung von Tag zu Tag mehr. Unter diesen Umständen würden die Hergabe von Geld und eine Senkung der französischen Zolltarife zu nichts dienen. Die Hilfsaktion hätte auf politischer Grundlage erfolgen müssen. Die italienische Politik aber habe einen derartigen Plan, weil er von Frankreich gekommen sei, zunichte gemacht und versuche nun, ihn zu eigenen Gunsten wieder aufzunehmen. Man müsse sich fragen, ob Italien Erfolg haben werde. „Da wir nur noch eine Zuschauerrolle spielen“ — so schließt das Blatt — „wollen wir Freikarten haben und unsere Plätze nicht bezahlen.“

Im Königsberger Schloßhof fand Montagabend eine große Diktirenden-Trennungsgespräch statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprach.

## Dr. Schacht über die Finanzpolitik

Berlin, 30. Aug. (Eigene Meldung.) Berliner Blätter veröffentlichen eine Unterredung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit dem „Allgemeinen Handelsblatt“ in Amsterdam. Auf die Frage, ob Dr. Schacht nicht der Auffassung sei, daß der Antisemitismus des Dritten Reiches der Finanzpolitik Schwierigkeiten bereite, antwortete Dr. Schacht:

„Internationale Verbindungen werden vorläufig von uns nicht gesucht. In früheren Jahren haben wir auf diesem Gebiete viel zu viel unternommen. Deutschland rechnet in keiner Hinsicht auf internationale Finanzhilfe der früheren Art. Die ehemals geübte Geschäftspraxis Deutschlands für den enormen Zinsfuß von 8 Prozent Geld im Leihen, während in allen übrigen Ländern nur ein Zinsfuß von 4 Prozent üblich war, beweist, daß diese internationale Finanzhilfe nicht auf einer gefunden Basis beruhte.“

Kapital ist gehortete Arbeit („hoarded labour“). Wir haben in Deutschland ungeheuer viel Arbeit. Wir brauchen sie nur zu horten, und wenn man sagt, daß das neue Deutschland arm an Kapital ist, so ist hierauf zu antworten, daß es ihm an Arbeit nicht mangelt. Kapital muß erspart und durch Arbeit verdient, aber nicht geliehen werden.

Leihkapital kann nur in verhältnismäßig kleinen Mengen nützlich verwendet werden. Seitdem der Krieg der Welt den gesunden Menschenverstand genommen hat, scheint auch diese Binsenwahrheit in Vergessenheit geraten zu sein.

Die Arbeitsbeschaffungspolitik der Reichsregierung diene dem Ziel, das Wirtschaftsleben aus seiner Erstarrung zu befreien und die Voraussetzungen für einen Konjunkturwechsel zu schaffen. Die Tatsache, daß der Großgrundbesitz freiwillig Land für Siedlungszwecke zur Verfügung stellt, und überhaupt die neuen Auffassungen bei den verantwortlichen Wirtschaftsführern sind symptomatisch für den Geist in der deutschen Volkswirtschaft, den Geist des Nationalsozialismus, der Gemeinnutz über Eigennutz stellt.

Zu der Valutafrage äußerte sich Dr. Schacht: Deutschland hat nicht nötig, die Goldparität aufzugeben. Die Valutadumpingpolitik der Engländer und Amerikaner kann über kurz oder lang die Anspannung der Löhne und Preise nicht verhindern. England und Amerika müssen die augenblicklichen wirtschaftlichen Vorteile später durch Lohnkämpfe kompensieren. Wir sehen alles daran, durch Sparsamkeit und Vereinfachung des Lebensstandards über die Krise hinwegzukommen.

Falls im Auslande Stimmen laut werden, die die Verwendung der rückständigen Schulden, die wir im Augenblick nicht zu transferieren vermögen, zu neuen Kapitalinvestitionen im Net-

ze empfehlen, muß hierzu mit allem Nachdruck erwidert werden, daß hiervon absolut keine Rede sein kann.

### Polnische Schikanen ohne Ende

Warschau, 30. Aug. In Warschau ist die staatliche deutsche Minderheitsschule in einem in jeder Hinsicht unzulänglichen und den bescheidensten hygienischen Ansprüchen in keiner Weise entsprechenden Gebäude der ehemaligen jüdischen Schule untergebracht. Um diesem hobnispredenden Verhältnis ein Ende zu machen, hat der Deutsche Volksbund den polnischen Schulbehörden Räumlichkeiten im deutschen Privatgymnasium und auch die notwendigen Lehrkräfte zur Verfügung gestellt. Der von den deutschen Eltern bereits im vorigen Jahr ge-

## Nachtflug Görings im Schneesturm

### Dankschreiben an den Flugzeugführer

Berlin, 30. August. Der Flug des Ministerpräsidenten Reichsluftfahrtministers Göring am 28. ds. Mts. von München nach Berlin mußte, wie jetzt gemeldet wird, auf Grund dringender zeitlicher Dispositionen während der Dunkelheit durchgeführt werden. Das Flugzeug Junkers Ju 52 D 1527 „Manfred v. Richthofen“, das um 20.20 Uhr in München gestartet war, geriet hierbei über dem Thüringer Wald in etwa 2500 Meter Höhe in einen Schneesturm und kurz darauf in ein durch den plötzlichen Kälteeinbruch entstandenes Gewitter, in dem die Vordrucktastion durch Blitsschlag außer Betrieb gesetzt wurde. Trotzdem wurde der Flug glatt und pünktlich durchgeführt und nach einer Flugzeit von nur drei Stunden 5 Minuten landete das Flugzeug in Berlin Zentrallufthafen Tempelhof.

Reichsluftfahrtminister Göring hat dem Führer des Flugzeuges, dem Flugkapitän der Deutschen Luftwaffe Friedrich Hude anlässlich der erfolgreichen Durchführung dieses Fluges seinen besonderen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. In dem Schreiben an Flugkapitän Hude heißt es weiter: Sie haben unter schwierigsten Wetterbedingungen im Nachtflug erneut Ihr großes Können, Ihre Umsicht, Entschlußkraft und Fähigkeit unter Beweis gestellt. Nachdem durch Blitsschlag das Funkgerät betriebsunfähig geworden war, haben Sie in unerhöflicher Ruhe den Flug zu Ende geführt. Männer Ihres Wertes und Ihres Könnens verdienen, dem heranwachsenden fliegerischen Nachwuchs stets als Vorbild pflichttreuen Einfaches und ruhiger

stellte Antrag auf Ueberweisung der etwa 60 Kinder aus der staatlichen Schule in die private Volksschule ist jedoch bisher trotz mehrfacher Vorstellungen von den polnischen Behörden nicht genehmigt worden. Die bereits eingerichteten Räume stehen seit längerer Zeit leer und die Lehrkräfte warten untätig auf die ausstehende Genehmigung. Da diese öffentlichen Säle auch in materieller Hinsicht nicht mehr tragbar ist, wird der Deutsche Volksbund bei der gemischten Kommission Beschwerde einlegen.

Zwei ähnliche Fälle warten in Nikolai Ibrer Erledigung.

### Französische Stimmungsmache vor dem Völkerverbund

Paris, 30. August. (Eig. Meld.) In der heutigen Morgenpresse befinden sich drei Kampfsagen linksstehender Blätter gegen Deutschland, die der Stimmungsmache im Hinblick auf die September-Tagung des Völkerverbundes gelten und dieser Tagung nach Möglichkeit den Charakter eines marxistisch-freimaurerischen Tribunals geben möchte.

Der Sozialistenführer Leon Blum sucht im „Populaire“ der sozialistischen Internationale eine führende Rolle zuzuschreiben. Die Internationale Sozialistenkonferenz in Paris habe allen interessierten sozialistischen Parteien der einzelnen Länder zur Pflicht gemacht, daß sie bei den demokratischen Regierungen durchsetzen, daß diese alle den Frieden in Europa bedrohenden Probleme auf die Tagesordnung des Völkerverbundes setzen möge, namentlich den Sieg der Hitlerbewegung in Deutschland, die Aufrüstung Deutschlands, die Unternehmungen gegen Oesterreich und gegen Danzig.

Die Internationale verlange, daß die sozialistischen Parteien einen Druck auf ihre Regierungen ausüben, um Deutschland vor der europäischen und der Weltgemeinschaft zur Verantwortung zu ziehen. Die sozialistische Internationale wolle also die Rolle eines Staatsanwaltes und liefere den Regierungen die Mittel und die Gelegenheit, damit sie nunmehr vielleicht auch ihrerseits handeln.

Im „Quotidien“ findet sich ein Artikel, in dem mit der unaufrichtigen Phrasologie gewisser pseudopolitischer Kreise ebenfalls dazu angefordert wird, daß alle europäischen Länder, die für den Frieden sind, sich in Genf freiwillig zusammenschließen und erklären sollen: daß sie bereit seien, alles ins Werk zu setzen, um Deutschland die Freiheit und Europa die Ruhe wiederzugeben.

Das „Deux“ veröffentlicht einen Artikel des deutschfeindlichen sozialistischen Agitators Grumbach, der die Haltung der sozialistischen Internationale gegenüber Deutschland mit der des Vatikan vergleicht und die Internationale lobt. Diesen Unterschied der Haltung würden die großen Volksmassen zu schätzen wissen.

### Schnellzug Paris-Noyan entgleist

Paris, 30. August. Heute nachmittags entgleiste der Schnellzug Paris-Noyan bei Migné-le-Vicomte. Der Zugführer soll getötet, 25 Reisende sollen verletzt worden sein.

### Von einer neuen Amnestie in Baden

Karlsruhe, 30. August. Wie wir erfahren, wird zur Zeit durch das badische Justizministerium ein Gesetz vorbereitet, das eine neue Amnestie für Straftaten vorsieht, die aus politischer Ueberzeugung im Kampf für das nationalsozialistische Deutschland begangen worden sind. Das Gesetz ist für die nächsten Tage zu erwarten. Es wird einen endgültigen Schlußstrich unter diejenigen Vorgänge setzen, die zur siegreichen Revolution geführt haben. Es ist hervorzuheben, daß in Zukunft alle Verfehlungen gegen die bestehenden Gesetze und damit die Autorität des neuen Staates mit aller Schärfe ohne Rücksicht auf die Person des Täters verfolgt werden.

### Die Arbeitsbeschaffung in Berlin

Berlin, 30. August. Die zuständigen Behörden der Stadt Berlin haben für das Rechnungsjahr 1933 ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, das die Ausführung von Arbeiten in Höhe von insgesamt rund 90 Millionen Mark vorsieht. Bis jetzt sind davon Arbeiten in einem Umfange von rund 12 1/2 Millionen vergeben worden. Die Auftragserteilung im Umfange von weiteren 12 1/2 Millionen Mark steht unmittelbar bevor.

# Die Aufgabe des deutschen Buches

## Eine kulturpolitische Betrachtung

Bis zur Machtergreifung mußte der politische Kampf des Nationalsozialismus im Vordergrund stehen, wodurch oft genug der Mensch erweckt wurde, als handele es sich in der NSDAP um eine reinpolitische Organisation, eine Partei schlechthin. In Wahrheit aber ist Nationalsozialismus eine Weltanschauung, ein Glaubensbekenntnis, und wir stehen zur Zeit vor der schweren aber dankbaren Aufgabe, dies Glaubensbekenntnis, diese Weltanschauung in die Herzen und Hirne aller Deutschen zu tragen, sie zur allein gültigen Deutschen Weltanschauung zu erheben.

Das bedeutet aber, daß das kulturelle, das kulturpolitische Gesicht der Bewegung jetzt stärker in den Vordergrund tritt. Denn Kultur ist einmal der sichtbare Ausdruck, der Gestalt und Form geordnete Wille einer Weltanschauung, zum andern aber eine lebendige, starke Ordnungsmacht, auf deren Mit Hilfe der Staat bei der Gesellschaftsordnung überhaupt nicht verzichten kann. Die kulturelle Höhe eines Volkes bestimmt sich ja nicht aus der Größe und Erhabenheit der einzelnen Genies, die sie hervorbrachte, sondern vor allem aus der kulturellen Tragfähigkeit der Gesamtnation, die nicht nur Widerhall und Aufnahmebecken, sondern zugleich auch Nährboden und Kraftquelle ist. Kulturelle Höchstleistungen können sich nur entfalten, wenn eine breite, gesunde Volksschicht — ein Stand — kulturwillig ist, und so im gleichen Maße aufnimmt, wie sie selbst wieder anregt und gibt.

Die große Not, die die wahrhaft Deutschen Dichter unserer Tage in den vergangenen 14 Jahren durchleben mußten, war nicht nur eine wirtschaftliche Not, ein leiblicher Hunger, es war vor allem Seelennot, seelischer Hunger, weil eine zerfallene und kulturunwillig gemachte Nation ihnen weder Nährboden noch Widerhall bot. Die Auftragsbücher eines Dichters sind für den Verfasser nicht nur eine Frage des Ertrages, des „Buchmarktes“, sie ist vor allem die große Frage: „Finde ich mit meinem Suchen und Drängen — denn alles echte Geisteschaffen ist Suchen — Widerhall, Verständnis, Aufnahme, treffe ich die deutsche Seele, ihre Not und ihre Freuden?“

Es war bezeichnend für die kulturelle Unwilligkeit der Novemberlinge und Spießer in der Weimarer Republik, daß der Dichter und Richter Paul Ernst erst in seiner Sterbestunde auf der Bühne und in weiteren Volkskreisen bekannt gemacht werden konnte. Dabei war gerade sein Leben mit einem reichen und fruchtbaren Schaffen gesegnet, wie es uns Menschen selten vergönnt ist. Es ist bezeichnend, daß zwei Verlage, die bewußt der schlaggeiligsten Literatur dienten, Georg Müller und Albert Langen, München, vor dem Ruin standen, während die Ullstein und Woffes mit ihrem Plakatpropagandaapparat mit ihren Remarques,

Cohns und Wallace's Geschäfte machten, wie sie im Buchhandel nicht nur unbekannt, sondern geradezu und mit Recht verpönt waren.

Georg Müller und Albert Langen aber sind ein Beweis dafür, daß es nicht nur auf die Einzelleistung, sondern auf die Aufnahmebereitschaft und den Kulturwillen eines Standes oder der Nation ankommt. Kurz nacheinander erwarb vor einigen Jahren der DVB beide Verlage und stellte ihnen so in den Reihen der immer mehr zu ständischem Wollen und kulturellem Einsatz erwachenden Kaufmannsgehilfen einen zunächst kleinen, dann aber rasch wachsenden Leser- und Anhängerkreis zur Verfügung.

Seit jenen Tagen haben die Namen: Erwin Guido Kolbenheyer, Paul Ernst, Wilhelm Schäfer, Heinz Steguweit, Paul Alberdes, Hanns Johst und vor allem Hans Grimm Klang und Ruf bekommen.

In diesen letzten Jahren entwickelten sich beide jetzt vereinten Verlage zu Pfeilspitzen deutscher Gesittung und nationalsozialistischer Weltanschauung.

Dem Nationalsozialismus stand ja von Anfang an in den Verlagen Cher und Lehmann in München Verlage für sein politisches Schrifttum zur Verfügung. Gerhard Stalling in Oldenburg und die Hanseatische Verlagsanstalt in Hamburg müssen in diesem Zusammenhang ebenfalls genannt werden. Aber wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß der Leserkreis für solche ausgesprochen politische Werke immer klein ist. Wollen wir eine Breitenwirkung unserer Weltanschauung — und wir müssen sie wollen — dann dürfen wir an der schönen Literatur, an guten Unterhaltungsbüchern nicht vorbeigehen.

Aber gerade hier bietet sich die größte Schwierigkeit. Wert oder Unwert, Inhalt und Haltung eines politischen, oder irgendwie wissenschaftlichen Buches lassen sich ohne weiteres aus dem Namen des Verfassers bestimmen, dessen politischer Standort man kennt. In der Unterhaltungsliteratur aber hat die bürgerliche Geschäftspresse in ihrer Charakterlosigkeit eine verwerfliche Verwirrung angerichtet, daß sich ohne guten Beweiser heute keiner durch den Wirrwarr unserer vielschreibenden Tage finden kann. Verfasser oder Buchtitel lassen selten erkennen, was sich in Wahrheit dahinter verbirgt. Da ist es gut, sich an bekannte Namen oder an bestimmte Verlage zu halten. Im Laufe der Jahre hat sich ja auch hier eine reinliche Scheidung vollzogen. Der Verlag Albert Langen — Georg Müller hat seine Haltung klar der Uebernahme durch den DVB immer fester herausgearbeitet.

Die erste Großtat war die Herausgabe der Volksausgabe des Deutschen Schicksalsbuches „Volk ohne Raum“ von Hans Grimm, das auf diese Weise in rund 200.000 deutschen Familien Aufnahme fand und in seiner eindringli-

chen, stillen Weise unauffällig aber um so sicherer seine Leser über die deutsche Situation und die deutschen Notwendigkeiten belehrte.

Zudem aber zeigt gerade dieses Buch in Cornelius Friedbott Charakterwerte, die unbewußt zum Vorbild werden müssen, und im Leser Werte und Kräfte ansprechen, die das deutsche Volk der Nachkriegsjahre, wäre es allein auf die Literatur der Misse und Ullstein angewiesen gewesen, völlig verlieren mußte.

Darum aber geht es in unsern Tagen: Vom guten Buch aus und durch das gute Buch Gemüts- und Charakterwerte anzusprechen, die aufs neue geweckt und entfaltet werden müssen, den Menschen innerlich aufzubereiten, wie der Landmann seinen Acker mit der Pflugschar aufbricht und die harten Schollen mit der Egge zerklüftet, ehe er das Samen Korn hineinsäet, das Samen Korn der nationalsozialistischen Weltanschauung und Lebensauffassung.

Diese Aufbereitungsarbeit muß in jungen Jahren geschehen, und es ist deshalb wichtig, genau zu prüfen, was wir unsern Jungen und Mädchen in die Hand geben, es ist wichtig, in die Schullebibliotheken und die öffentlichen und privaten Leihbibliotheken die neuen, guten, nationalen Bücher einzustellen.

Denn: Es gilt nicht nur, Säuberungen durchzuführen, sondern im gleichen Maße aufzubauen. Wir müssen den deutschen Dichtern,

die aus dem Erleben unserer Tage gestalten, Widerhall und Nährboden verschaffen. Bücher wie Steguweits „Jüngling im Feuerofen“, Wiecherts „Fiedermann“, Mechows „Abenteuer“, Meschedöfers „Stadt im Osten“, Curingers „Fliegerkate“, Hartmanns „Fäuste, Hirne, Herzen“, und wie sie alle heißen, die uns den Krieg und unsere Lage in wahrhaft deutscher, nationalsozialistischer Gesinnung lebendig machen, dürfen nicht länger der geistige Besitz nur weniger sein, sondern sie müssen Hilfsmittel und Grundstock unserer Erziehungsarbeit am Heranwachsenden und am Erwachsenen sein.

Je tiefer wir jeden Deutschen in die Werte der deutschen Dichtung hineinführen, je mehr wir ihm so die Werte echten Deutschland erschließen, um so fester verwurzeln wir alle im Deutschland und im Nationalsozialismus, um so kräftiger wird der kulturelle Nährboden der Nation und um so reicher wird die Ernte wiederum sein.

Wenn wir wissen, daß Kultur nicht nur das Ergebnis eines Volkstums ist, sondern ebenso sehr die Entfaltung des Volkstums beeinflusst — und eben das lehrt uns die Geschichte — so haben wir die allergrößte Verpflichtung zu einer eindeutigen und zielbewußten Kulturpolitik. Wir alle, die wir uns zum Nationalsozialismus als der deutschen Weltanschauung bekennen, haben deshalb die Verpflichtung, von Mensch zu Mensch kulturpolitische Erziehungsarbeit zu leisten und dabei wollen wir das deutsche Buch, und vor allem die gute deutsche Unterhaltungsliteratur und ihre unerschöpflichen Lebenswerte nicht vergessen.

Neumärker.

## Die Kulturschande Europas

In den Schulen der Stadt Marseille sitzen 25 000 Bastardkinder, ihr Blut und damit auch ihre geistige und charakterliche Verfassung ist eine Mischung von Schwarz und Weiß.

Was geht das uns an?

Ich denke, ebenso wenig und so viel, wie die Tatsache, daß seiner Zeit im besetzten Gebiete weiße Mädchen für die schwarzen Befehlstruppen bereitgestellt werden mußten, oder wie die Tatsache, daß Frankreich von Staats wegen einen Unterschied zwischen Weiß und Schwarz nicht mehr anerkennt.

Solch ein Verrat an der weißen Rasse aber bleibt nicht auf einen bestimmten Staat beschränkt, er wird sich wie eine kressende Pflanze immer weiter über den Körper Gesamt Europas ausbreiten, wenn wir vor solchen Dingen gleichgültig die Augen zudrücken.

Wenn die romanische Rasse auf die fernere Zugehörigkeit zur weißen Rasse keinen Wert mehr legt und in der Bastardisierung die letzte Rettung eines, wenn auch nur zahlenmäßigen Bestandes sieht, dann sollten sich die Völker germanischen Blutes desto ernster ihrer hohen Verpflichtung zur Reinerhaltung des Blutes bewußt werden! Solch eine Forderung entspringt nicht etwa einer unbedingten Ueberheblichkeit; vielmehr kann sie durch viele von anderen Völkern gemachten schlimmen Erfahrungen begründet werden.

Wir können auch einen gewiß völlig einwandfreien Zeugen für unsere Behauptung ins Feld führen. Der Menschenfreund Livingstone, dessen Herz gewiß warm für seine schwarzen Schuttsöhne schlug, erklärte auf Grund einer lebenslangen Erfahrung: Gott schuf den weißen Menschen und er schuf den schwarzen Menschen, der Bastard aber ist eine Schöpfung des Teufels.

Diese Erfahrung des Engländer prägt sich auch in einer nicht eben schönen Redensart des englischen Kolonialpolitikers aus: das schlimmste Schimpfwort, das ein Engländer über die Lippen bringen kann, lautet: You bloody bastard!

Wir wissen, wach einen harten Kampf Südafrika um die Reinerhaltung der weißen Rasse führt und auch vor Zuchtbaus und Prügelstrafe nicht zurückfährt. Auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bedeutet die Rassenfrage wahrscheinlich ein Problem der Zukunft. Schon jetzt erklärt ein bekannter Negerführer, es handle sich nicht mehr um die Frage, was die Weißen mit den Schwarzen, sondern was die Schwarzen mit den Weißen anfangen sollen.

Im Amerika ist, wie in Europa, die Rassenfrage durch den Weltkrieg besonders brennend geworden. Auch hier zeigt sich wiederum, daß nicht Deutschland allein den Weltkrieg verloren hat. Nein, ganz Europa, die Weiße Rasse hat ihn verloren!

Dr. Hans Kraus.

### Theater-Notizen

#### Vor Beginn der neuen Spielzeit des Badischen Staatstheaters

Karlsruhe, 30. August. Das Badische Staatstheater beginnt seine neue Spielzeit 1933/34 unter der Leitung des von Braunschweig berufenen Intendanten Dr. Himmler am 15. September mit der Neuaufstellung von Beethoven's „Fidelio“, dessen Inszenierung der Intendant selbst übernommen hat. — Im Rahmen des großen Nationalsozialistischen Grenzlandtreffens vom 9. bis 27. September finden verschiedene Festveranstaltungen statt, und zwar werden die Opern „Die Meistersinger von Nürnberg“, von R. Wagner, Mozarts „Così fan tutte“ und Müllers „Gaspardone“ aufgeführt. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Klaus Kettner.

Von Schauspielen, die unter der Spielleitung von Felix Baumhach aufgeführt werden, seien genannt „Agnes Bernauer“ von Heibel, „Ich suche die Erde“ von Friedrich Roth, der „Türkentanz“ dieses untern Lehren u. a. auch durch seine Mitarbeit am „Führer“ bekannten Dichters wird im Winter in Karlsruhe seine Uraufführung erleben. „Das Schicksal um Port“ und „Es brennt an der Grenze“ von Hans Kasper.

Dank der Tatkraft des Kultusministers Hg. Dr. Wacker ist eine starke Belebung des Besucherstammes, der schon heute um 50 Prozent zugenommen hat, festzustellen, sodas neben dem künstlerischen Aufschwung auch ein bedeutender wirtschaftlicher zu verzeichnen sein wird.

### Zwangorganisation der deutschen Regisseure

Die Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände, an deren Spitze seit kurzem Staatskommissar Hans Hinkel steht, ist, wie das Theater-Tageblatt meldet, ab 1. September eine Zwangsorganisation, in der alle deutschen Regisseure organisiert sein müssen. Diese Zwangsorganisation ist unabhängig zwischen Bühnenverein und Bühnengenossenschaft stehen und ist selbständiges Mitglied der neugegründeten Reichstheaterkammer.

### Neuer deutscher Theaterleiter für das Elß

An Stelle des, wie bereits gemeldet, kürzlich aus Frankreich ausgewiesenen Intendanten Dr. Max Krüger, des letzten Leiters des Stadttheaters in Freiburg, ist jetzt, so meldet das Theater-Tageblatt, der ehemalige Direktor der Städtischen Schauspiele in Baden-Baden, Robert Klupp zum Leiter der deutschen Schauspieltruppe gewählt worden, die in der nächsten Spielzeit in Straßburg, Kolmar und Saenau spielen wird.

### Prähistorische Funde

#### Bedeutende Funde in altägyptischen Gräbern

Zur Erforschung der Kultur des alten ägyptischen Volkes werden zur Zeit in Südsyrien nach einem wohlberechneten Plan Ausgrabungen vorgenommen, die unter Leitung eines erfahrenen Forschers, des Professors Bulittsch von der Universität in Belgrad stehen. Der Erfolg dieser Ausgrabungen ist bisher außerordentlich beachtenswert. Es ist unter anderem gelungen, ein altägyptisches Grab aufzudecken, das offen-

bar einer Prinzessin als letzte Ruhestätte gedient hat. In dem Grabe fand man eine außerordentlich reichhaltige Sammlung von Gebrauchsgegenständen aus Gold und Bronze, die mit einer Kunstfertigkeit hergestellt worden sind, wie man sie bisher in Grabmalern des europäischen Kulturkreises noch nicht gefunden hat. So stieß man auf einen großen bronzernen Dreifuß, der mit Löwen- und Pferdeshöpfen verziert ist. Auch ein Paar goldene Sandalen von gleich wertvoller Verarbeitung konnten geborgen werden. Ein Skelett wurde in dem Grabe nicht vorgefunden. Man schätzt das Alter dieses Grabes auf etwa 2000 Jahre. Von dem Volk, das einen so hohen Kulturstand innegehabt hat, ist nichts geblieben. Die großen Gebiete des westlichen und nordwestlichen Balkans, die einst zu dem Königreich Ägypten gehörten, sind längst von slavischen Volksstämmen besiedelt worden. Mit der staatlichen Selbstständigkeit der alten Ägypter war es allerdings schon früher vorbei; bereits im Jahre 800 vor Christi sind die wichtigsten Teile dieses Gebietes unter römische Herrschaft gekommen, womit auch gleichzeitig das Eindringen der lateinischen Kultur und das Verschwinden der einheimischen Sitten und Gebräuche, darunter der alten ererbten Kunstfertigkeit und handwerklichen Geschicklichkeit, verbunden war, von deren erstaunlicher Höhe die jetzt gefundenen Gegenstände bereites Zeugnis ablegen.

#### Skelette aus der Bronzezeit aufgefunden

Bei dem Bau einer Straße in der Nähe von Oxford wurde von Arbeitern die vier-tausend Jahre alten Ueberreste einer Familie aus der Bronzezeit bloßgelegt. Sieben Skelette wurden ausgegraben, die alle noch ausgezeichnet erhalten sind.

### Das neue Buch

#### Wichtige Neuerscheinung über die Judenfrage

Im Programm des deutschen Nationalsozialismus nimmt der Kampf gegen das Judentum einen breiten Raum ein. In der Welt sind die Maßnahmen der Reichsregierung gegen den beherrschenden Einfluss Judas innerhalb des deutschen Volkstums nur wenig und zum größten Teil falsch verstanden worden. Das unzulängliche Verständnis des Auslandes in dieser Frage beruht auf der völligen Unkenntnis der jüdischen Machtstellung im alten Deutschland.

Es muß deshalb begrüßt werden, wenn jetzt in knapper Form unter Auswertung amtlichen und privaten Materials ein scharfer Abriss über die Vorherrschaft Judas im Novemberdeutschland geboten wird.

Das geschieht in einer im Centralverlag, Berlin W 35, erschienenen Broschüre „Deutschlands Kampf für die abendländische Kultur“, die jedem, der in der Judenfrage um Klarheit ringt, Tatsachen an die Hand gibt, die alle Maßnahmen der Regierung Adolf Hitlers sachlich begründen.

In dem Heft ist statistisches Material, das den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens entnommen wurde, leicht sachlich zusammengestellt. Man erfährt über die numerische Entwicklung des Judentums in Preußen, seine Verteilung über Stadt und Land, die offizielle Einwanderung, die Berufsangehörigkeit der Juden, ihren Einfluss auf Geist und Moral des Volkes. Das alles wird zahlenmäßig belegt. Viele Beispiele aus dem Ablauf der vierzehnjährigen Nachkriegsgeschichte des Reiches werden geboten. Ein sehr wirksames Bildmaterial, wie zahlreiche Schaubilder, verstärken die Wirkung auf den Leser.



Am Dienstag in Iffezheim

# Der zweite Renntag

## Vizekanzler v. Papen auf dem Rennplatz - Wiederum guter Besuch stark besetzte Felder

(Bericht unserer Baden-Badener Schriftl.)  
Baden-Baden. Traditionsgemäß erwartet man in Iffezheim beim Dienstagrennen keinen übermäßigen Besuch. Es ist daher umso erfreulicher,



Ministerpräsident Brücker, Vizekanzler von Papen, Innenminister Pfanzer

dass am zweiten Renntag sowohl die Tribüne des ersten wie auch die des zweiten Platzes einen sehr guten Besuch aufwies.

Vor Beginn des Rennens umlagerte eine große Menge von Kenngängern die Auffahrt des

internationalen Clubs, um Zeuge der Ankunft des Vizekanzlers zu sein.

Ueberaus erfreulich an den Rennen des Dienstag war die durchweg starke Besetzung, die die einzelnen Felder aufwies. So starteten z. B. im ersten, dem Schwarzwaldbrennen, 7 von 11 genannten Pferden, im folgenden Sachsen-Weimar-Rennen gingen von den 10 genannten 6 Pferde an die Startmaschine. Auch das Dos-Ausgleichsrennen mit 6 gestarteten Pferden, das Ringem-Rennen mit der Rekordzahl von 11 und das abschließende Heyden-Linden-Jagdbrennen mit 8 gestarteten Pferden verdienen besonders hervorgehoben zu werden.

Das sportliche Ereignis des Tages, das Zukunftrennen, zu dem Reichskanzler Adolf Hitler den Ehrenpreis gestiftet hatte, wies eine überraschend gute Besetzung auf. Hier stellten sich alle 6 genannten Pferde dem Starter.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß am Dienstag - im kräftigsten Gegensatz zum Jagdbrennen des Sonntags - im Heyden-Linden-Jagdbrennen sämtliche 8 Pferde mit ihren Reitern das Ziel passieren konnten.

Man hatte allgemein erwartet, daß die Franzosen für den Sonntag Revanche nehmen würden. Es kam aber doch anders. Bedinglich im Schwarzwaldbrennen konnte der Franzose Adagio seine deutschen Konkurrenten auf die Plätze verweisen, während im Zukunftrennen Astronome und Souris b'Hotel der deutschen Pferdezeit den Siegeslorbeer lassen mußten. Auch die im Heyden-Linden-Jagdbrennen stark favorisierte Jeune Chef des Stalles Tillement konnte nur einen ehrenvollen Platz erringen. Das Rennen darf also mit gutem Gewissen als ein Erfolg des deutschen Rennsportes bezeichnet werden. I. W.



Bürgermeister Schwedhelm und Gattin

eine größere Strecke hätte ihm den Sieg bestimmt nicht freitig gemacht.

Ergebnis: Pelopidas, Astronome, Agalire, Legation. Richterpruch: 3/2 Längen, - 1/2 Längen - 1 Länge. Toto: 32, 17, 19:10. Zeit: 1,13,4 Min.

### Ringem-Rennen (1600 Meter)

Preis RM. 3500.- Ausgleich III.

Für dreijährige und ältere inländische Pferde  
Das Ringem-Rennen brachte das größte Feld

des Tages, mit 11 Pferden am Start. Tasmania setzt sich an die Spitze vor Mentha, Verghenau, Barro, Maufer, Honeska. Beim Einbiegen in den Rastatter Bogen macht sich Honeska frei, geht auf der Außenseite an Fundus und Wunderblume vorbei, vermag jedoch den schnellen Barro, der in der Zielgeraden davon geht wie er will, nicht mehr einzuholen. Gnom, der bis dahin im Schlupfdrübel lag, holt mächtig auf und sichert sich knapp vor Fundus den dritten Platz.

Ergebnis: Barro, Honeska, Gnom, Fundus. Richterpruch: 3 Längen, 1/2 Länge, Kopf, Kopf, 1 Länge. Toto: 32, 20, 32, 41:10. Doppelwette: Pelopidas, Barro, Km. 164:10.

### Heyden-Linden-Jagd-Rennen (3400 Meter)

Preis RM. 3500.-

Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder  
Von dem acht Pferde starken Feld, setzt sich sofort der Franzose Jeune Chef an die Spitze, gefolgt von Georgia, Rhebibe und Vigor. Bis zum Einlauf auf die Gegengerade vermag Jeune Chef die Spitze zu halten, wird jedoch hier von Glühwürmchen überholt und muß Georgia passieren lassen. Vigor nimmt dem bis dahin glänzend gelaufenen Rhebibe den vierten Platz. Glühwürmchen ist nicht mehr zu holen. Auch Georgia ist der zweite Platz nicht mehr freitig zu machen und der Franzose holt sich nur noch das dritte Platzgeld.

Ergebnis: Glühwürmchen, Georgia, Jeune Chef. Richterpruch: 3 Längen - 3 Längen - 5 Längen - 6 Längen. Toto: 28, 14, 22, 18:10. Zeit: 4,13,6 Min.

## Stall Weinberg dreimal siegreich

### Pelopidas gewinnt das Zukunfts-Rennen - Außenseiter Drakadier bringt 78:10

#### Schwarzwaldbrennen Klasse B (1100 Meter)

Ehrenpreis vom Oberreitersführer der SA, Brigadeführer v. Papen, und RM. 1100.-  
Für dreijährige und ältere Pferde

Das erste Feld brachte sieben Pferde an den Start. Zunächst übernimmt Ronne, die in derartigen Rennen immer gut läuft, die Führung, dicht hinter ihm liegt der Franzose Adagio, dicht gefolgt von Order Wistinguette und Cordelia. Den Schluß bilden Generalstimus und Bahorvarin. Bereits in der Zielgeraden setzt der Franzose sich an die Spitze während Wistinguette und Order um den zweiten Platz streiten. Erst kurz vor dem Ziele kann Wistinguette die Fuchshute des Stalles kurze auf den dritten Platz verweisen, während Cordelia und Ronne abfallen und Bahorvarin den vierten Platz überlassen müssen. So beginnt das erste Rennen mit dem ersten französischen Siege. Ergebnis: Adagio, Wistinguette, Order. Richterpruch: 3/2 Längen, Hals, 5. Längen. Toto: 17, 13, 16, 36:10. Zeit: 1,31,8 Min.

#### Sachsen-Weimar-Rennen (2100 Meter)

Ehrenpreis gegeben vom Unionclub Berlin mit RM. 5500.-

Für dreijährige und ältere inländische Pferde

In diesem Rennen ging Otto Schmidt mit dem Weinberger Gregorobius in diesem Jahre zum ersten Male an die Iffezheimer Startmaschine. 6 Pferde wurden abgelassen. Sofort setzt sich Schmidt an die Spitze und zieht mit 2 Längen vor Schwede und Zimmerfort auf und davon. Während sich Schwede bis zum Rastatter Bogen auf dem zweiten Platz halten kann, wird der Schuhmannsche Hengst durch den 5-jährigen Groll verdrängt. Auch in der Zielgeraden ist Gregorobius nicht mehr zu schlagen. Inzwischen hat sich auch der am Schwanz liegende Missouri nach vorne gearbeitet und kämpft mit Groll um den zweiten Platz. Groll jedoch vermag um Kopflänge Missouri hinter sich zu lassen, während Schwede 3 Längen zurück als vierter einkommt. Onkel Karl hatte über das ganze Rennen nichts zu bestellen und hinter-

ließ der als bester einkommende Jummfort nicht den schlechtesten Eindruck.

Ergebnis: Gregorobius, Groll, Missouri, Schwede. Richterpruch: 2 1/2 Längen, Kopf, 3 Längen, 1 Länge. Toto: 22, 15, 41:10. Zeit: 2,16,3 Min.

#### Dos-Ausgleich (1800 Meter)

Preis RM. 5500.- Ausgleich I.

Für dreijährige und ältere inländische Pferde

Auch dieses Rennen wurde von 6 Pferden bestritten. Der stark favorisierte Tantis führt das Feld an. Hinter ihm liegen die heimischen Farben des Stalles Haniel mit Ti. Seite an Seite mit ihm Drakadier. Doch schon beim Auslauf aus dem Rastatter Bogen kommt Drakadier in der Innenseite nach vorne und gewinnt wie er will. Tantis vermag nur noch ganz knapp vor dem aufholenden Diernädel den zweiten Platz zu belegen, während Edelknabe und Ti, der in der Zielgeraden stark zurückfällt, den Schluß mit Mio d'arezzo bilden. Der Erlehnshoffische Hengst zeigte trotzdem, daß er für diese Distanz gut trainiert ist. Der Sieg Drakadiers war eine kleine Ueberraschung, brachte er doch die schöne Quote von 78:10.

Ergebnis: Drakadier, Tantis, Diernädel, Edelknabe. Toto: 78:10/35, 17:10. Zeit: 1,55,6 Min.

#### Zukunfts-Rennen (1200 Meter)

Ehrenpreis, gegeben vom Reichskanzler Adolf Hitler und RM. 14 000.-

Für zweijährige Hengste und Stuten aller Länder

Die Hauptattraktion des Tages bildete natürlich das Zukunfts-Rennen. Großes Interesse wurde vor allem den französischen Gästen Astronome und Souris b'Hotel geschenkt. Doch blieben sie ohne Sieg, denn Stall Weinberg sollte hier zum zweiten Mal zum Siege führen. 6 Pferde wurden in diesem Rennen über die Distanz von 1200 Meter geschickt. Legation übernimmt die Führung vor Pelopidas, Souris b'Hotel und Astronome. Im Rastatter Bogen kommt Astronome nach vorne, vermag jedoch von davon stürmenden Pelopidas nicht mehr einzuholen. Hier verbesserte sich auch Agalire vom vierten auf den dritten Platz, während Grabisch auf Legation sich nur noch an fünfter Stelle halten kann, und der Franzose Souris b'Hotel hat im Auslauf keinerlei Chancen mehr. Auch hier hatte sich mal wieder gezeigt, daß unsere deutschen Vollblüter im Speziellen der Stall Weinberg mit den französischen Kandidaten in jeder Beziehung konkurrieren können. Vor allem der Endspurt zeigte, daß Pelopidas sich in ganz großer Form befindet, denn auch



Pelopidas (Jockey Streit), der Sieger im Zukunftsrennen

### Davispokal-Auscheidungskampf in Leipzig

## Jetzt gegen Dänemark

### Deutschland vor einem neuen Siege

Die Ausscheidungsspiele zum Davispokalwettbewerb 1934, die nun in der europäischen Zone durchgeführt werden, nähern sich ihrem Ende, denn es geht bereits um den Eintritt in die Vorschlußrunde. Italien hat am vergangenen Wochenende Holland mit 3:2 besiegt und ist damit als erste Nation in das Finale eingetreten. Oesterreich steht in Agrar gegen Jugoslawien vor dem Enderfolg und nur die beiden Begegnungen Deutschland-Dänemark und Schweiz - Belgien stehen aus, die an diesem Freitag ihren Anfang nehmen.

Wie bekannt, stehen für den Davispokalwettbewerb 1934 die „Lezten Vier“ der Frühjahrskonkurrenz (Tschechoslowakei, England, Japan und Australien) fest, jedoch scheidet England als Gewinner des Wettbewerbs aus, dafür tritt Frankreich, der bisherige Verteidiger, in die Konkurrenz ein. Zu diesen vier Nationen gesellen sich dann im kommenden Jahre die beiden Sieger der angestreblichen Ausscheidungen, also Italien und die Schweiz. Hinzu kommt noch die eine oder andere Uebersee-Nation, falls sie für die Europa-Zone meldet. Deutschland muß aber erst über Dänemark hinweg die Vorschlußrunde und damit die Teilnahmeberechtigung am nächstenjährigen Wettbewerb erreichen. Diese Begegnung steigt vom Freitag bis zum Sonntag auf den Plätzen des Leipziger Sportclubs.

Die beiden Nationen haben folgende Spieler aufgeboten:

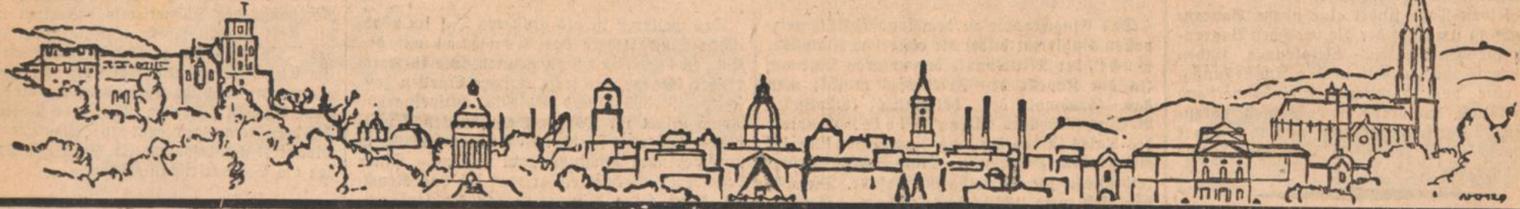
Deutschland: von Cramm, Nourney, Frenz und Denker. - Dänemark: Ulrich, Anker Jacobson, Henriksen und Blouman.

Nach dem glatten 4:1 Erfolg über Irland in Dublin müßte es der deutschen Vertretung auf heimischem Boden gelingen, auch über die Dänen siegreich zu bleiben. Die Nordländer haben in der vorangegangenen Runde in Griechenland einen leichten Gegner gehabt, der sicher mit 4:1 Punkten geschlagen wurde. Die dänischen Spieler, die nach Leipzig kommen, sind durchweg bekannt, da sie seit Jahren in der Davispokalmannschaft stehen und auch viel an größeren Turnieren teilnehmen. Große Klasse stellen aber alle vier Spieler nicht dar und ohne Ueberheblichkeit muß man einen sicheren deutschen Sieg erwarten. Das umso mehr, als zwei Punkte so gut wie sicher sind, denn weder Ulrich noch Anker Jacobson, die voraussichtlich die Einzelspiele bestreiten, können unseren Meister Gottfried von Cramm schlagen. Und da von Cramm mit Nourney ein gutes Doppel bildet, dürfte hier schon der dritte, zum Endsieg notwendige Punkt errungen werden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch der zweite deutsche Einzelspieler einen oder wenn nicht sogar beide Punkte macht. Sowohl Nourney als auch Frenz sind dazu in der Lage, allerdings wird ein Erfolg über Anker Jacobson recht schwer fallen. Wenn bei

Für zartes Kinderhaar: **SCHWARZKOPF** SCHAUMPON mit Haarglanz. -Haarglanz- erhält das Haar gesund



# DAS BADISCHE LAND



Beginn am 7. September:

## Der Beamtenbankprozeß

vor der Großen Strafkammer Karlsruhe.  
Karlsruhe. (Eigene Meldung des „Führer“) Wie wir erfahren, ist der Beginn des Beamtenbankprozesses auf den 7. September festgelegt worden. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Pfisterer. Verhandlungsleiter ist Landgerichtsrat Sorg. In dem Prozeß sind 11 Zeugen geladen, darunter prominente Persönlichkeiten der Versicherungsbranche.

### Angeklagt sind:

1. Eduard Fint, Reichsbahnoberinspektor in Karlsruhe, wegen Bestechung, Betrug und Vergehen gegen die Devisenverordnung.
2. Viktor Endrek, Hauptlehrer, zuletzt Direktor der württembergischen Beamtenbank, wegen Bestechung und Betrug.
3. Paul Goralewski, Direktor des Gerlingkongern in Köln, wegen Bestechung.
4. Artur Bogmann, Bezirksdirektor des Gerlingkongern in Mannheim, wegen Bestechung und Betrug.
5. Max Hildebrandt, früherer Direktor des Gerlingkongern in Berlin Charlottenburg, wegen Bestechung.

Ueber den Verlauf des Prozesses, der einige Tage in Anspruch nehmen wird, werden wir ausführlich berichten.

## Der Bauer im Grenzland Baden

Umfangreiche Vorarbeiten der Badischen Bauernkammer für die Grenzlandwerbmesse

Karlsruhe. (Eigener Bericht des „Führer“). Da die Ausstellungshalle in Karlsruhe und das benachbarte ausgedehnte Gelände nicht ausreichte, um die Nationalsozialistische Grenzlandwerbmesse mit ihrer umfassenden Schau all dessen, was badischer Gewerbfleiß hervorbringt, aufzubauen, mußte sich die badische Bauernkammer für die Ausstellung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach weiterem geeigneten Gelände umsehen. Ihre Wahl fiel auf den Schmi eder Platz, der noch nie für derartige Zwecke gebraucht wurde. Jahrelang lag dieser weite Platz wie eine Insel innerhalb der Großstadt öde und unbenutzt da. Es gehörte eine außergewöhnliche Entschlußkraft dazu, innerhalb der wenigen zur Verfügung stehenden Wochen hier buchstäblich aus dem Nichts eine große Ausstellung aus dem Boden wachsen zu lassen mit Rasen- und Gartenflächen, großen Baumreihen, Zelten, Ställen usw. Es war eine Aufgabe, die nur Nationalsozialisten stellen konnten und die nur Nationalsozialisten durchführen werden.

Auf dem weiten Platz sind heute Dutzende von Arbeitern mit den Vorarbeiten beschäftigt. Diese Arbeiter werden geschüttelt und die gesamte Fläche planiert. Kraftwagen bringen große Mengen von Schlammmaterial, und Ladung auf Bahnen wird aufgeschüttet. Zunächst scheint es, als ob das abgeladene Auffüllungs-

material in den Gruben und Böchern verschwindet, ohne daß ein Fortschritt der Arbeiten festzustellen ist. Kommt man aber einen halben Tag später wieder auf den Platz, so bemerkt man, wie die aufgelegte Schicht sich vergrößert.

Nach der Planierung des Geländes wird der ganze Platz eingezäunt. Aus dem mageren, bisher nur mit einer dürftigen Grasnarbe bedeckten Boden wird eine Reihe von Anlagen hervorgezaubert. Beim Eintritt in die Ausstellung von der Ecke Mathystraße-Karlsruhe wird der Blick zunächst auf einen saftig grünen Rasen mit Blumenbeeten fallen. Sämtliche Gärten Karlsruhe und dessen Umgebung, wie auch aus entfernteren Landesteilen werden zusammenwirken, um ihre Kunst zu zeigen. Mit diesen das Auge erfreuenden Anlagen wird eine Werbung für die Erzeugnisse der badischen Düngemittelindustrie verbunden werden, um ihre ausgezeichneten Verwendungsmöglichkeiten im Gartenbau unter Beweis zu stellen. Seitlich der Rasenflächen werden Baumschulen eingepflanzt.

Das Gesamtbild der Ausstellung wird beherrscht durch das zu errichtende Zelt, zu dessen Aufstellung 20.000 Leute herangezogen werden, die in den vergangenen Jahren des Kampfes häufig Gelegenheiten hatten, ihre Kunst im Aufschlagen von Zelten größten Ausmaßes für die

gewaltigen Kundgebungen der Bewegung zu zeigen. In diesem Zelt, das etwa 60 Meter lang und 25 Meter breit ist, wird trotz der für eine

### Obstschau

ungünstigen Jahreszeit vor dem Besucher eine schier uner schöpfliche Fülle der edelsten Erzeugnisse des Obst- und Gartenlandes Baden ausgebreitet, die den ganzen Tag über durch Hitzellicht in wirkungsvoller Weise bestrahlt werden.

In den anschließenden Reihen wird die Arbeit der verschiedenen mit der Landwirtschaft in Verbindung stehenden Verbände und Organisationen in anschaulicher Weise zur Darstellung gebracht. Den die Ausstellung besuchenden Städtern soll

ein Bild von der Arbeit und Leistungsfähigkeit unserer Landwirte

vor Augen gestellt und in ihnen das Verständnis für den im nationalsozialistischen Deutschland an erster Stelle stehenden Bauernstand geweckt werden. Von den Ausstellern seien genannt die Hausfrauenschulen, die verschiedenen Abteilungen der Bauernkammer, die Institute des Staates, die Genossenschaften, die Düngemittelindustrie usw.

### Badischer Tabak und badischer Wein

Großes Interesse dürfte das zu errichtende Tabakzelt finden. Gleich beim Eintritt wird der Blick auf einen Wald aus Tabakblättern gelenkt werden. Es ist ein glücklicher Umstand, daß die Ausstellung mit der Hauptreise des Tabaks zusammenfällt. An Ort und Stelle wird auch den Besuchern das Bizarren durch zwei Zigarrenmaschinen vorgeführt.

In einem weiteren Zelt werden große Traubenbündel den edlen Weinbau veranschaulichen.

Einen großen Raum werden die landwirtschaftlichen Maschinen beanspruchen. Die führenden badischen Maschinenfabriken, die teilweise Welttruf genießen, werden das Beste und Neueste auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie zeigen.

Die auf der gegen die Rendstraße gelegenen Seite des Platzes untergebrachte

### Sierschau

wird die besondere Beachtung unserer Landwirte finden, und zwar werden Pferde, Rinder und Schweine vertreten sein. Für alle diese drei Gattungen werden Prämierungen nach den üblichen Regeln vorgenommen. Bei der Prämierung der Pferde und Rinder wird ein neuer Weg beschritten, indem nicht nur die Tiere der den Zuchtgenossenschaften angeschlossenen Bauern prämiert werden sollen; in einer Sonderabteilung werden auch die Tiere derjenigen Landwirte zur Prämierung zugelassen, die nicht einer Zuchtgenossenschaft angeschlossen waren.

Damit wird erstmals weitesten Kreisen unserer Landwirte Gelegenheit geboten, auch einmal ihre zu einer Prämierung sonst nicht gelangenden Tiere vorzuführen. Die Bauernkammer will ein Bild unserer Pferde- und Rinderzucht in Baden geben, wie es tatsächlich ist. Die bisherigen Ausstellungen pflegten ein Idealbild zu vermitteln: häufig waren es besonders zugerichtete und „gemästete“ Tiere, wie sie in den meisten bäuerlichen Betrieben nicht zu sehen sind. Es ist zu erwarten, daß gerade diese Sonderabteilung von unseren Bauern zahlreich besucht wird, um ein möglichst getreues Abbild der badischen Viehzucht zu geben. Anmeldungen für die Gesamtausstellung sind an die Presse- und Propagandaabteilung der Badischen Bauernkammer, Karlsruhe, Stefaniestraße 43, Telefonanruf 7971 zu richten. Bauern, die ihr Vieh außerhalb der Zuchtgenossenschaft ausstellen wollen, werden gebeten, sich möglichst bald anzumelden.

Im Kaffee Nowack findet eine Sonderausstellung von Geflügel, Kaninchen und Tauben statt.

Die Ordnung der Ausstellung, die unter dem Motto „Der Bauer im Grenzland Baden“ stehen wird, wird

### das Reit- und Fahrturnier

bilden, das das größte sein wird, das bisher in Baden stattgefunden hat. Es wird von der S.S.-Reiterstandarte Baden unter Führung

## Badens Deutschlandslieger heimgekehrt

Feierlicher Empfang in Mannheim

Mannheim. Pünktlich zur festgesetzten Zeit trafen am Dienstagmorgen die vier Mannheimer Flieger, die, zu einer Gruppe vereint, beim Deutschlandflug ehrenvoll abgeschritten haben, auf dem Flugplatz Neustadt ein. Zehn Minuten vor 5 Uhr tauchten die Maschinen am nördlichen Horizont auf und landeten, nachdem sie eine Schleife über der Stadt gezogen hatten, genau um 5 Uhr. Zahlreiche Freunde des Flugports, an der Spitze Dr. Müller-Clemm und Landesgruppenführer des NSD. Schlerf, hatten sich eingefunden, um dem Empfang beizuwohnen. Die Behörden waren durch Polizeipräsident Seiffert und Regierungsrat Dr. Reiber vertreten. Geschwaderführer Bihlmaier begrüßte seinen vor der Flugzeughalle angetretenen S.S.-Fliegertrupp, dann richtete Landesgruppenführer Schlerf herzliche Begrüßungsworte an die Piloten und ihre Begleiter und dankte ihnen für ihr tapferes Durchhalten angesichts der schweren Strapazen, die dieser 13 1/2 Tausend-Kilometerflug mit sich brachte. Pilot Bihlmaier überbrachte den Dank an seine Fliegerkameraden und betonte, daß der deutschen Fliegertruppe noch große Aufgaben bevorstehen, damit unsere Luftfahrt statt gestutzter Flügel, wieder Schwingen bekomme. Er versprach, weiterhin in diesem Sinne zu wirken und brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf die deutsche Luftfahrt aus.

grüßte seinen vor der Flugzeughalle angetretenen S.S.-Fliegertrupp, dann richtete Landesgruppenführer Schlerf herzliche Begrüßungsworte an die Piloten und ihre Begleiter und dankte ihnen für ihr tapferes Durchhalten angesichts der schweren Strapazen, die dieser 13 1/2 Tausend-Kilometerflug mit sich brachte. Pilot Bihlmaier überbrachte den Dank an seine Fliegerkameraden und betonte, daß der deutschen Fliegertruppe noch große Aufgaben bevorstehen, damit unsere Luftfahrt statt gestutzter Flügel, wieder Schwingen bekomme. Er versprach, weiterhin in diesem Sinne zu wirken und brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf die deutsche Luftfahrt aus.

anspruchsvollen Wettbewerb. Vergleichsweise sei außerdem bemerkt, daß a. H. Seibemann sechs Stunden in der Maschine saß und dann dabei war, während wir 18 Stunden zu fliegen hatten. Luftfahrtsminister Göring hat uns aus der Seele gesprochen, als er im Hinblick auf künftige Flugwettbewerbe sagte: für alle Piloten gleiches Material. Solche Flüge bedeuten für die Piloten eine ungeheure körperliche und geistige Anstrengung, sie stellen höchste Anforderungen an die Elastizität der Flieger. Aber auch den Beobachtern gebührt alle Anerkennung; ihre Heranzüchtung wird für die Zukunft mit dem gleichen Eifer betrieben werden müssen, wie die Schulung von Flugzeugführern.“

### Flugwettbewerb mit Luftfahrt-ausstellung in Durlach

Durlach. Die Segelfliegergruppe des Turnvereins Durlach veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 24. September 1933 eine Flugwettbewerb mit Luftfahrtausstellung in der städtischen Reitbahn auf dem Weisberhof. Zweck der Veranstaltung ist, den Luftfahrtgedanken auch in Durlach zu propagieren. Leider ist auf dem Gebiete des Luftfahrtwesens in Durlach bis auf den heutigen Tag noch recht wenig geschehen.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß der NSD. Durlach den Luftfahrtgedanken hier aufgegriffen und eine Segelfliegergruppe ins Leben gerufen hat. Diese baute im Jahre 1932 mit bescheidenen Mitteln in selbstloser Weise im freiwilligen Arbeitsdienst ein Segelflugzeug, das bei den wiederholt vorgenommenen Flugübungen sich durchaus bewährte.

Zur Zeit baut die junge Segelfliegergruppe ein zweites größeres Flugzeug, mit dem Höhenflüge von längerer Dauer durchgeführt werden sollen. Damit aber kann und will sie sich nicht begnügen. Sie will in absehbarer Zeit zum Motorsport übergehen.

Die Vorarbeiten für die Flugwettbewerb und Luftfahrtausstellung sind seit geraumer Zeit in vollem Gange und so weit gediehen, daß die Veranstaltung, der die Regierung, die Stadtverwaltung und die deutsche Flugzeugindustrie ihre Unterstützung zuteil werden lassen, eine Sehenswürdigkeit wird, wie sie Durlach auf diesem Gebiet noch nicht erlebt hat. Bürgermeister Dr. Bingen hat das Protektorat der Flugwettbewerb mit Luftfahrtausstellung übernommen.

### Geschwaderführer Bihlmaier erzählt...

Wir waren insofern von vornherein über daran, als wir den weitesten Anflug hatten. Diese Strecke hat uns schon stark mitgenommen, weil wir meistens mit schlechtem Wetter zu kämpfen hatten. Wegen eines Deltasturmes mußten wir Kamerad Bohner in der Höhe zurücklassen, aber er kam bald nach. Ueber Thüringen hingen dicke Wolken, so daß wir nördlich über Halle und Leipzig ausbiegen mußten. Es gab dann doch wegen starken Unwetters eine Notlandung auf freiem Acker, die glücklicherweise glatt verlief. Das war bei Treuenbrietzen. Als wir wieder starten wollten, blieben wir im Dreck stecken und mußten unsere Beobachter, um die Maschinen zu erleichtern, zu Fuß bis zur nächsten Station gehen lassen.

Bei der Prüfung der Reisegeschwindigkeit stellte sich heraus, daß unsere Maschinen sehr langsam flogen, aber doch nicht langsam genug, daß wir noch in der Klasse A konkurrieren konnten. Weil wir um wenige Stundenkilometer „zu schnell“ waren, mußten wir den Wettbewerb in Klasse B antreten, also gegen Maschinen, die etwa 40 Kilometer schneller waren. (Bei der Geschwindigkeitsprüfung bekam Bihlmaier von hundert erreichbaren Punkten, die überhaupt nur drei Bewerbern zugesprochen wurden, achtzig!)

nachgefliegen war. Aber er erreichte nicht mehr zur festgesetzten Zeit Berlin, so daß er ausfiel. Er startete aber am anderen Morgen doch, um ehrenvoller beim Geschwader zu bleiben. Bei Bremen wieder Nebel —, der zum Tieffliegen zwang.

bei Münster reichten die Wolken bis auf den Boden!

Das war ein gefährliches Fliegen, weil keine Funkstellung möglich war.

Nach dem Industriegebiet, das stark dunkel war, wurde die Sicht besser. Bohner hatte am gleichen Tag nicht nur seine restliche Strecke vom Vortag geflogen, sondern auch noch die ganze Strecke des zweiten Tages, also rund 1700 Kilometer an einem Tag. Er konnte daher am dritten Tag morgens um 8 Uhr wieder mit unserer Mannheimer Staffel starten.

Der dritte Tag lief sich gut an, nur in einem thüringischen Ort gab es Startverbot, weil sich eine Nebeldecke zusammengezogen hatte. Dann flogen wir weiter nach Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe, Dresden. Auf der Strecke Dresden-Berlin waren drei Außenlandungen auf völlig unvorbereiteten Plätzen zu erlebigen. Auf dem Landeplatz bei Altenarabow hatten allein sechs Maschinen Fahrgefahr. Hier gingen bedauerlicherweise jedem Teilnehmer der Mannheimer Staffel 30 Punkte verloren (Bihlmaier kam dadurch leider vom 10. auf den 17. Platz).

Unser Geschwaderflug nach Berlin wurde lobend anerkannt, konnte aber nicht bewertet werden. Unsere Fehler entstanden lediglich durch Materialschaden; wir flogen mit strapazierten Maschinen, die Tag für Tag zu Schuttlagen herhalten mußten, in einem sehr

Am Freitag begann der Streckenwettbewerb. Der erste Tag brachte Regenschauer und böiges Wetter. In Danzig hatten wir Windstöße von 25 km/h. Dort verloren wir wieder durch Fahrgefahr die Maschine Bohners, doch trafen wir ihn wieder in Königsberg, wohin er trotz schlechten Wetters

von Dr. Hausamen unter Mitwirkung der badischen berittenen Polizei und von Reichswehrabteilungen durchgeführt.

Am selben Tage findet eine große Bauernkundgebung statt, auf der die badischen Bauernführer sprechen werden.

Baden auf der Jubiläumsfuntausstellung in Berlin

Karlsruhe. Die Gauverbandsstelle der NSDAP. Gau Baden veranstaltete vom 17.-22. August eine Sonderzugsfahrt zur 10. Deutschen Funtausstellung nach Berlin.

30 Jahre Schiffahrt Kehl-Basel

Kehl a. Rh. Dieser Tage waren es genau 30 Jahre, seitdem auf der Rheinstrecke Kehl-Basel der Schiffahrtsverkehr aufgenommen wurde.

In 16 000 Jahren ist der Bodensee trocken gelegt

Konstanz. Das schweizerische Amt für Wasserwirtschaft hat nachgewiesen, daß der Rhein jährlich etwa 3 Millionen Kubikmeter Schlamm in den Bodensee hineinträgt.

Ein ungeheurer Postagent

Mosbach. Der ehemalige Poststelleninhaber von Hohenstadt, der 43jährige verheiratete bisher unbedrängte Adolf Gackstader, erhielt wegen Amtsunterschlagung, Untreue und schwerer Urkundenfälschung unter Verhinderung mildernder Umstände ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Badens Fahrplan nach Nürnberg

Übersicht der Sonderzüge für den Reichsparteitag

Karlsruhe. Bekanntlich hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft eine Reihe von Sonderzügen eingeleitet, die die Teilnehmer am Reichsparteitag in Nürnberg befördern werden.

1. Konstanzer Zug

Für die Teilnehmer aus dem Kreis Konstanz fährt der Sonderzug ab Konstanz am 31. August 1933 um 22.50 Uhr ab.

Für die Kreise Ueberlingen, Stodach, Pfundersdorf, Neffkirch Abfahrt von Radolfzell am 31. August um 23.13 Uhr.

Für den Kreis Engen ab Engen am 31. August um 23.47 Uhr.

Für die Kreise Donaueschingen und Willingen am 1. September ab Immendingen um 0.24 Uhr.

2. Baseler Zug

Die Kreise Bruchsal, Schopfheim, Säckingen und Waldshut fahren am 31. August ab Basel, Badischer Bahnhof, um 22.58 Uhr.

Für den Kreis Müllheim ab Müllheim am 31. August um 23.33 Uhr.

Für die Kreise Freiburg i. Br., Neustadt, Staufen und Waldkirch am 1. September Abfahrt von Freiburg um 0.07 Uhr.

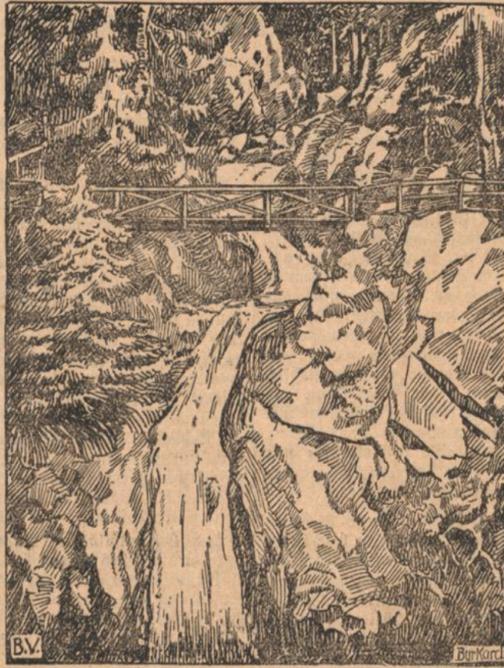
Für den Kreis Emmendingen ab Emmendingen am 1. September um 0.25 Uhr.

Kreis Lahr am 1. September ab Lahr-Dinglingen um 0.57 Uhr.

Die Täler des badischen Schwarzwaldes

Das Eingangstor zu dem landschaftlich reizvollen Bühlertal bildet die oberrheinische Amtstadt Bühl, der Mittelpunkt der unteren Ortenau.

Des weiteren ist als größeres Tal im nördlichen Schwarzwald das Rengtal mit den Kniebädern zu nennen. Die in waldreicher Gegend aus sechs kleinen Quellen zwischen Röhnbühl und Kniebis entspringende Reng bildet im Oberlauf ein breites, fruchtbares Tal und fließt mit starkem Gefälle in nordwestlicher Richtung zum Rhein.



Die Vierbachfälle zwischen Oppenau und Allerheiligen

fürzen durch eine grandiose fast 100 m hohe Felschlucht in die Tiefe und bilden eine der wildsten Szenen des ganzen Schwarzwaldes.

und die Hornsgrinde. Im lieblichen Dostal liegt Baden-Baden, ein Badeort von internationaler Bedeutung.

erfreuen jeden Besucher. Am Eingang des Tales liegt in reizender Lage die Amtstadt Oberkirch, die eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat.

Badens Fahrplan nach Nürnberg

Übersicht der Sonderzüge für den Reichsparteitag

3. Offenburger Zug

Die Kreise Offenburg und Wolfach fahren am 31. August ab Offenburg um 22.20 Uhr.

Für die Kreise Kehl und Oberkirch Abfahrt ab Appenweier am 31. August um 22.32 Uhr.

Der Kreis Bühl fährt am 31. August ab Hagen um 22.47 Uhr, ab Bühl um 22.50 Uhr.

Kreis Rastatt am 31. August ab Rastatt um 23.26 Uhr.

Kreis Ettlingen am 31. August ab Karlsruhe um 23.54 Uhr.

Kreis Bretten am 1. September ab Eppingen um 0.56 Uhr.

4. Mannheimer Zug

Der Kreis Mannheim fährt am 31. August ab Mannheim um 22.52 Uhr.

Kreis Adelsheim und Buchen am 1. September ab Neckarelz um 0.15 Uhr.

5. Heidelberger Zug

Die Teilnehmer aus den Kreisen Heidelberg, Bruchsal, Weinheim und Wiesloch fahren am 31. August ab Heidelberg um 23.35 Uhr.

Die Kreise Mosbach und Tauberbischofsheim fahren am 1. September ab Neckarelz um 0.32 Uhr.

Kreis Sinsheim am 1. September ab Jagfeld um 0.55 Uhr.

6. Karlsruheer Zug

Der Kreis Karlsruhe fährt am 31. August ab Karlsruhe um 22.34 Uhr, der Kreis Pforzheim am 31. August ab Pforzheim um 23.22 Uhr.

aus, und die Bahn geht in das Tal der Brigach über.

Ein kleines Tal ist das der Schutter, die am Nordhange des Hühnerjehds entspringt und sich bei Kehl in den Rhein ergießt.

Kraichgau und Bruchrain

Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit. Sämtliche Arbeiter des Maurermeisters Jakob Meis haben sich bereit erklärt, bis auf weiteres als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit jeden Tag eine Stunde unentgeltlich zu arbeiten.

Bruchsal. Ehestandsdarlehen. Bis jetzt wurden bei der Stadt Bruchsal 19 Anträge auf Gewährung von Ehestandsdarlehen im Gesamtbetrag von RM. 15 750 eingereicht.

Karlsdorf. Von der SA-Reserve. Am letzten Samstag fand der erste Aufmarsch des SA-Reserve-Sturms statt.

Bürgermeister-Beigeordneter in Biesental. Biesental. Mit sofortiger Wirkung wurde laut Verfügung des Bezirksamts Bruchsal dem Bürgermeister Martin Roth unser Ortsgruppenleiter August Wachauer kommissarisch beigeordnet.

Philippsthal. Die Tabakernte ist in den Hauptabteilungen des Bruchrain und der unteren Garte in vollem Gange.

Wetterbericht

Die flache Tiefdruckrinne, die sich über Westeuropa entwickelt hat, gewinnt zunächst nur Einfluss auf das Wetter in Norddeutschland.

Wetterausichten für Donnerstag, 31. August: Zeitweise heiter und überwiegend trocken. Dertliche Frühnebel, am Tage mäßig warm.

Table with 5 columns: Orte, Wetter, Schneedecke, Temperatur C (7/24, höchste, tiefste). Rows include Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Willingen, Dürheim, St. Blasien, Badenweiler, Schauenland, Feldberg.

Table with 2 columns: Rheinwasserstände 6 Uhr morgens, Orte (Waldshut, Bretschach, Kehl, Maxau, Mannheim) and water levels.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr: Rhein bei Karlsruhe . . . . . 19 Grad Rappensbrunn (Waldsee) . . . . . 19 Grad.

Hauptredaktion: Dr. Karl Neuschäfer. Verantwortl. f. Inhalt, allgem. Nachrichten, Sport, Kulturpolitik, Unterhaltung, Beslagen und Wirtschaft: Dr. Karl Neuschäfer.

# Aus der Bewegung

## Ein Brief aus Tirol

### Trotz Verfolgung und Verleumdung - der Kampf geht weiter!

Ein Innsbrucker Nationalsozialist sandte an einen Freund in München einen Brief, dem wir folgende interessante Einzelheiten über den Kampf des Nationalsozialismus in Tirol, wo, wie kaum in einem anderen Lande Österreichs, der Heimwehrterror in blindem Haß wütet, entnehmen:

... Dr. Gell wurde am Sonntag verhaftet, und nachdem er für das Abbrennen der Hakenkreuze auf den Bergen der Umgebung haftbar gemacht wurde, zu acht Wochen Arrest verurteilt. Trotz aller Maßnahmen des Herrn Steidle, obwohl man die Gendarmen und die schlecht ausgerüsteten Heimwehrleute Abend für Abend in die Berge best, konnte doch nicht verhindert werden, daß trotzdem gerade in den letzten Tagen an jedem schönen Abend bald da, bald dort auf den Bergspitzen Hakenkreuzfeuer aufflammten und der Bevölkerung, aber auch den erkauchten, in diesem Sommer leider so seltenen Fremden zeigten, daß der Nationalsozialismus im Lande Andreas Hofer's festverankert ist.

Diese Strafe erreicht natürlich, so wie alle vorhergehenden das Gegenteil ihres Zweckes. Die Fänge fallen sich vorläufig noch in der Tasche, aber eines Tages werden sie zum Schläge erhoben werden und dieses System zertrümmern.

Auch an dem Fußballklub „Amateure“ hat sich die Heimwehr in ähnlicher Weise gerächt. Weil ein großer Teil der Mitglieder dieses Vereins, der ja früher als Sportverein „Weißgrün“ eine offizielle Gliederung der Tiroler Heimwehr gewesen ist, von der Heimwehr abgewandert und sich zum Nationalsozialismus bekannt hatte, wurden einfach die ganzen Klubmitglieder auf Grund einer lächerlichen Denunziation zu sechsmonatlichen Arreststrafen verurteilt. Dieses Schandurteil hat solche Empörung hervorgerufen, daß sich die Landesregierung dann doch genötigt sah, es aufzuheben.

Inzwischen hat Steidle auch noch ein anderes Mittel ver sucht, um

### das Abbrennen von Hakenkreuzfeuer

zu verhindern. Vor einigen Tagen wurden einfach neun Innsbrucker, die zum Teil gar nicht Parteimitglieder waren, verhaftet und ihnen eröffnet, daß sie alle zu je drei Wochen Arrest verurteilt würden, wenn am Abend wieder ein Hakenkreuzfeuer brennen würde. Da infolge schlechten Wetters das Feuer zufällig an diesem Abend ausblieb, mußte die Polizei die neun Verhafteten wieder entlassen. Dafür wird man in den nächsten Tagen dann wahrscheinlich ein paar andere Innsbrucker einperren.

Daß auch ein Einsiedler dem Verstande der Republik Österreich „gefährlich“ werden kann, mußte der bekannte Einsiedler von Thierberg bei Kufstein erfahren, der „wegen politischer Unzuverlässigkeit“ ausgewiesen wurde und seine Klause in der alten Burgruine verlassen mußte.

Unter all den Schandtaten, die uns Österreichischen Nationalsozialisten von der „Vaterländischen Front“ in die Schuhe geschoben werden, wird auch

### der Brand der Passions-Theaters in Erl

aufgezählt; auch die vaterländische „Wandzeitung“ Nr. 4 wiederholt diese gemeine Lüge. Daß aber der Pfarrer von Erl, Sebastian Haselberger unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchung steht, verschweigt die „Wandzeitung“ und auch die Presse darf darüber nichts berichten, soweit sie dies überhaupt wollte. Der Pfarrer ist, wie durch die Untersuchung festgestellt werden konnte, am Tage vor dem Brand nach Innsbruck gereist und war dann so unvorsichtig, von hier aus an ein Mitglied der Passionspielgemeinde zu telephonieren und ihn zu fragen, „ob alles gut gegangen sei“. Das Gespräch wurde aber belauscht und die gerichtliche Anzeige erstattet. Man hat dann weiter festgestellt, daß die Hakenkreuze, die auf der Brandruine zu sehen waren, und die Anlaß dazu gaben, uns Natio-

nalsozialisten der Brandstiftung zu bezichtigen, merkwürdigerweise erst nach dem Brande aufgemalt worden sind. Sie waren nämlich nicht im geringsten verrußt und brandgeschwärzt. Wenige Tage vor dem Brande erst ist der Pfarrer an die Banern von Erl mit der Bitte herangeraten, sie möchten für die Schäden der Passionspielgemeinde aufkommen. Die Banern haben dies abgelehnt. Die Tiroler Landesbrandschadenversicherung, bei der das Passionspielhaus sehr hoch versichert war, hat sich denn auch geweigert, die Versicherungssumme ausbezahlen.

Da man in den Kreisen der Heimwehr alle Kräfte zum Kampfe gegen die nationalsozialistische Bewegung konzentriert, haben diese Patentantimarxisten natürlich keine Zeit mehr für den Kampf gegen die Sozialdemokratie.

marxistische Kriegsberichterhatter der Heimatwehr, die neuesten Ergebnisse der Untersuchung dieser von vornherein sehr mysteriösen Angelegenheit verschweigt er jedoch. Tatsächlich befindet sich der Heimwehrmann, der gemeinsam mit Schwanninger auf Grenzpatrouille war, als dieser erschossen wurde, seit einigen Tagen im Irrenhaus, und man erzählt sich, daß er sich bei seinen Aussagen über die Bluttat und über die angeblichen Täter derartig in Widersprüche verstrickt habe, daß man schließlich auf diesen Ausweg verfiel, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Nach wie vor aber leuchtet über Schwanninger, der — vor wenigen Wochen noch Marxist — zur Heimatwehr gegangen war, weil er dort Essen und ein paar Groschen täglich bekam, der Glorienschein des Märtyrers!

Nehmen Sie die Versicherung, daß wir Tiroler Nationalsozialisten uns weder durch Kerker, noch durch Lüge und Verleumdung von unserem Ziele abbringen lassen, sondern daß wir weiterkämpfen werden bis zum Siege für ein freies deutsches Oesterreich.“

## Sturmabteilung III/238 marschiert

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich der Aufmarsch des Sturmabteilung III/238. Rund 600 Mann nahmen vor der Tübtingerschule Aufstellung, wo die Meldung an den Führer des Sturmabteilung erfolgte. Die Kameraden vom Stahlhelm und die Reserve-Stürme Durlach und Etlingen nahmen eben-

durch ein gut gelungenes Geländespiel ausgefüllt.

Ein Manöverball gab abends den Abschluß dieser schönen Veranstaltung. Eine freudige Ueberraschung war der Besuch unseres Brigadeführers Oberführer Wagenbauer, der mit seinem Stabe zum Manöverball erschien.

## Am Schwarzen Brett

**Bekanntmachung der Gaubetriebszellenabteilung**  
Wir machen darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 31. August 1933 bis 6. September 1933 des Parteitagestages wegen der üblichen Sprechstunden ausfallen müssen. Besuche wie auch Ferngespräche sind daher zwecklos.  
Gaubetriebszellenabteilung  
ges. Josef Zöllner, Geschäftsführer.  
Von sämtlichen Parteibürokraten nachzubringen.  
Heil Hitler!  
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei  
Gaubetriebszellenabteilung, Karlsruhe, Lammstr. 15.

**Ortsgruppe Karlsruhe-Oh**  
Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Karlsruhe-Oh, Gerwigstraße 32, ist während der Dauer des Reichsparteitages am Donnerstag, den 31. August 1933 bis einschließlich Montag, den 4. Sept. 1933, geschlossen. Gleichzeitige geben wir bekannt, daß am Sonntag nach alle Parteigenossen zu den Kundgebungsübertragungen vom Reichsparteitag in Nürnberg in unserem Parteibüro „Frankfurter Hof“, Robert-Bagner-Allee, treffen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.  
Propagandaleiter.

**NSD. Kreisverband**  
Die nächste Sitzung findet erst Ende September statt. Der Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.  
Kollegen, die Pg. sind und nur als sympathisierende Mitglieder in den Bund aufgenommen worden sind, teilen wir dies in der Zeit vom 18. bis 20. September mit einer Angabe ihrer Parteimitgliedsnummer oder durch Bestehen ihres provisorischen Ausweises.  
Der Kreisobmann: Dr. Mach.

**Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Gruppe Karlsruhe**  
Die Sprechstunden des Nationalsozialistischen Deutschen Sportverbandes e. V. (NSDSD) Gruppe Karlsruhe sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:  
Dienstag in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr.  
Mittwoch in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr.  
Donnerstag in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr.  
Ein Aufsuchen des Büros zu anderen Zeiten ist völlig zwecklos und bitten wir die vorgezeichneten Besuchszeiten strikte einzuhalten.  
Heil Hitler!  
NSDSD, Gruppe Karlsruhe  
ges. Frank, Gruppenleiter.

**Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Ortsgruppe Karlsruhe**  
Beiz.: Schwereathletik-Abteilung  
Für die Rämpfe am 1. Nationalsozialistischen Deutschen Sportfest, den 31. August 1933, abends 6 Uhr, eine Mannschaft auf dem Sportplatz zusammenzustellen und werden daher die Mitglieder der Schwereathletik-Abteilung ersucht, hierzu bestimmt zu erscheinen.  
Heil Hitler!  
NSDSD, Gruppe Karlsruhe  
ges. Frank, Gruppenleiter.

**Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Ortsgruppe Karlsruhe**  
Beiz.: Sportabzeichen  
Die Abnahme des Radfahrens für die Teilnehmer vom Juli-August-Rund findet letztmalig am Sonntag, den 10. September, statt.  
Start vormittags 8 Uhr ab Gasthaus zum Weißen Haus (Lindenheimer Landstraße).  
Heil Hitler!  
NSDSD, Gruppe Karlsruhe  
ges. Frank, Gruppenleiter.

**Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure**  
Wir machen nochmals auf die am 9. September 1933 stattfindende Kundgebung „Tag der Technik“ in Stuttgart aufmerksam. Wir fordern unsere Mitglieder auf, sich in die Teilnehmerliste, die in unserer Geschäftsstelle, Ritterstr. 3, ausfüllt, einzuschreiben. Gäste sind willkommen. Fahrpreis (Hin- und Rückfahrt) 4.— RM.  
Programm:  
1. Von 19 bis 20 Uhr Konzert der SS-Standartenkapelle.  
2. 20 Uhr Eröffnung der Kundgebung durch den SA-NSDAP.  
3. Kurzes Referat des Vertreters des SA-NSDAP, Innere Minister, Ministerialdirektor Dr. Dill.  
4. Musikalische der SS-Standartenkapelle.  
5. Hauptreferat des Herrn Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Va. Dipl.-Ing. Gottfried Feder über das Thema „Technik und Wirtschaft im neuen Staat“.  
6. Deutschland-Lied.  
7. Abschließendes Referat des Vertreters des SA-NSDAP, Reichswirtschaftsministeriums, Herrn Ministerialdirektor Stalger, vornehmlich über die Wirtschaft. Befähigung in techn.-wirtschaftlicher Hinsicht.  
8. Schlusswort des SA-NSDAP mit anschließendem Horst-Wessel-Lied.  
ges. M. H. o. p.

**Bund deutscher Mädel Gau Mittelbaden**  
Sämtliche Jungmädel von Karlsruhe haben sich am Dienstag, den 5. September, nachmittags 3 Uhr, am dem Engländerplatz einzufinden.  
Pünktliches Erscheinen ist Pflicht!  
Heil Hitler!  
Die Ortsgruppenführerinnen.

**Achtung! NSD. Karlsruhe!**  
Am Montag, den 4. September, findet abends bald 9 Uhr in der Helmholzhofrealgymnastie die Probe des Wettspiels statt.  
Am Dienstag, den 5. September, abends 8 Uhr, müssen beide Mädelgruppen in der Bismarckstraße 10 antreten.  
Die Mädelgruppenführerinnen.

**NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Hauptpost**  
Am Sonntag, den 3. September, findet ein Ausflug statt nach dem Waldsee in Wankensch. Treffpunkt nachmittags 1 Uhr beim Rest. z. Mordern. Zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen erwünscht. Fußwanderung.  
Die Ortsgruppenleiterin: ges. Frau E. Schill.

## An unsere Jugend!

betr. Sammlung der Bilder unseres Spieles

# Verlorenes Land

Das auf der Rückseite der September-Quittung befindliche 33. Bild wird in den Sammelbogen eingeklebt. Postbesitzer kleben die Postquittung ein.

Der mit Eurer genauen Anschrift versehene Sammelbogen ist dann sofort an die Vertriebs- und Verarbeitungs des „Führer“, Karlsruhe, Waldstraße 28, einzufenden. Für Porto und Spesen müssen 20 Pfennig in Briefmarken beiliegen.

Die Sammelbogen können auch an den Schaltern unserer Geschäftsstellen, Filialen und Agenturen abgegeben werden.

Kurz nach Eingang erhält dann jeder Einsender das interessante Spiel „Verlorenes Land“.

Führer-Verlag

Das Kriegsbeil, das man einst mit donnernden Worten gegen den Marxismus geschwungen hat, ist längst begraben worden, und drüberlich vereint finden sich nun weiß-grün und rot im Hahngesang gegen uns. Was mögen sich wohl die alten Heimatwehrmänner denken, wenn sie den Artikel in der marxistischen Innsbrucker „Volkzeitung“ lesen, in der Othmar Popp, der erst vor einem Jahr aus Wien importierte hebräische Chefredakteur dieses sauberen Blattes, sich warm für eine

### Verstärkung des Grenzschubes

gegen Deutschland, also eine Verstärkung der Heimatwehrhilfspolizei, einsetzt? Popp oder, wie er sich mit seinem „Schriftsteller“-Namen nennt, Maroth, ist sogar mit den Heimwehrleuten, die er noch vor kurzem so wütend bekämpft hat, gemeinsam auf den Kriegspfad gegen die bösen Hakenkreuzler gegangen und hat mit einer Hilfspolizeipatrouille die strategischen Verhältnisse an der Grenze bei Kufstein auf das eingehendste geprüft.

Auch die Ermordung des Heimwehrhilfspolizisten Schwanninger erwähnt der südsch-

falls teil. Dann ging der Zug durch die Forstheimerstraße — Rajatterstraße — Mühlentstraße nach dem Gerzlerplatz. Im offenen Biered wurde dort Aufstellung genommen. Punkt 10.45 Uhr traf der Standartenführer Eppinger ein und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front ab. „Heil Standartenführer“ erlang es aus 600 Kehlen, als er seine SA begrüßte. Feierlich wirkte der Feldgottesdienst, wo der Weisliche zu Herzen gehende Worte an die Männer der SA richtete. Dann gelobten 200 SA-Anwärter, nach einer zündenden Ansprache des Standartenführers, unverbrüchliche Treue ihrem Führer Adolf Hitler. Die neuen Sturmabteilung 25 und 26 sowie NS-238 wurden im Anschluß an die Verpflichtung geweiht.

In strammer tadelloser Ordnung durchzogen dann die Kolonnen die Straßen von Etlingen, freudig begrüßt von den Bewohnern. Reicher Flagenschmuck und viele Blumen waren der Ausdruck freudiger Dankbarkeit für die SA-Leute.

In der „Sonne“ gab dann die Verpflegung aus der Gulashkanone. Der Nachmittag war

Billig und gut kaufen Sie in KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

# Aus der Landeshauptstadt



## Tageanzeiger

### Theater

Sommeroperette im Städt. Konzerthaus. 20 Uhr: Der Jarewitsch.

### Film

Gloria: Blühendes Deutschland.  
Nell: Wer hat hier Recht?  
Pall: Heute Nacht geht's los.  
Kammer: Tod über Shanghai.

### Konzert

Großer Konzerte: Abschiedskonzert der Kapelle Wiede.  
Museum: Abschiedskonzert der Kapelle Konacher.  
Kaffee Vaterland: Abschiedskonzert der Kapelle Landgraf.  
Odeon: Künstlerkonzert.  
Grüner Baum: Konzert und Tanz.  
Wiederer: Das vornehme Abendbrot.  
Aidenschaft Wein- und Bierstube: Radiokonzert.  
Kaffee Hölzer: Radiokonzert.

### Mundfunk

Donnerstag, 31. August: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Musik. 7.00: Nachrichten. 7.10-8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Sang und Klang. 10.40 bis 11.10: Klaviermusik. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.30: Zur Unterhaltung. 14.00: Kunstwerdungskonzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Radiomittagskonzert. 17.45: Spätsommer in Franken. 18.35: Kurzmelodien, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation. Aus Hunderten deutscher Marschmusik. 20.00: Bauern, hört zu! Schripel. 21.00: Großer Tanzabend. 22.00: Nachschicht. 22.30: Wieder von Philipp Möller. 22.50: Vortrag über Österreich. 23.05 bis 1.00: Fortsetzung des Tanzabends.

## Kürze Stadtnachrichten

**Sommeroperette.** Die Reihe der Abschiedsvorstellungen wird am Donnerstag, den 31. August 1933, fortgesetzt. Der Spielplan sieht für diesen Abend 20 Uhr eine Wiederholung der Operette „Der Jarewitsch“ von Franz Lehár vor, die sich ganz besonders der Gunst des Publikums erfreut. Es ist dies zugleich die letzte Operettenaufführung, da am Freitag, Samstag und Sonntag jeweils der „Bunte Abend“ gegeben wird.

Seinen 60. Geburtstag feiert heute NSD.-Kamerad Georg Heitmann, Kofeistr. 85, der Gründer und Vorsitzende des Bundes der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Karlsruhe. Als er im Jahre 1914 als auslandsdeutscher Kriegsflichtling nach Karlsruhe kam, stellte er seine volle Arbeitskraft sofort in den Dienst der nationalen Sache zur Bekämpfung des Völkerverdrehens unserer Feinde. 1915 bis 1918 war Heitmann an der Westfront, wo ihm für seine Verdienste Beförderung und Auszeichnungen zuteil wurden. 1919-1922 leitete Heitmann die Badische Flüchtlingsfürsorge für heimkehrende Auslandsdeutsche und die Auslandsdeutschen Badens werden sich auch heute noch der aufopfernden Arbeit des Jubilars dankbar erinnern. Im „Stahlhelm“ ist Heitmann als Sozialreferent der Karlsruher Ortsgruppe tätig und als solcher der Beauftragte bei der hiesigen Kreisleitung der NSDAP.

## Verkehrsunfälle

Am 29. August 1933, gegen 11 Uhr, ereignete sich im Zirkel bei der Sammlstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen und einem Handwagen, wobei der Führer des Handwagens leicht verletzt wurde. An einem der beiden Personenkraftwagen entstand erheblicher Sachschaden.

Am gleichen Tage, um 14 Uhr, stießen Ecke Göttingerstraße und Beierthelmer Allee ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und trug Hautabrisse am rechten Arm und eine Verletzung des rechten Hüftgelenks davon; das Fahrrad wurde beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Führer des Personenkraftwagens, weil er dem Radfahrer das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.

## Autobrand

Am 30. August 1933, 0.50 Uhr, entstand in der Gellertstraße ein Autobrand, zu dessen Löschung die Berufsfeuerwehr gerufen werden mußte. Der entstandene Sachschaden beträgt zirka 8000 Mark.

## Erschwerter Diebstahl

In der Zeit vom 25. bis 29. August 1933 wurde ein im Hofe eines Hauses der Gerwigstraße angebrachter Schankkasten vermutlich mittels Nachschlüssels geöffnet und daraus Taschentücher und Fahrradteile im Gesamtwert von etwa 20 Mark von unbekanntem Täter entwendet.

## Beseitigung des tödlich verunglückten Bg. Reichsbahnbeamten Adolf Haas

Ein überaus zahlreiches Trauergesolge, namentlich seitens der Beamten- und Arbeiterschaft des Dienstbereiches des Verstorbenen begleitete den unerwartet aus dem Kreise seiner lieben Kollegen und Freunde gerissenen verdienstvollen und pflichttreuen Beamten auf seinem letzten Gang. Der Bestattung ging eine schlichte Trauerfeier in der Friedhofkapelle voraus. Nach der Einsegnungszeremonie durch den katholischen Geistlichen setzte sich der städtische Trauerzug mit den Fahnenabordnungen der SA, Bezirksgruppe Südwest der hiesigen Ortsgruppenleitung der NSDAP, des Pioniervereins und der Techn. Wissenschaftlichen Verbindung „Lentonia“ an der Spitze nach der Grabstätte in Bewegung.

Hier widmeten eine Reihe von Rednern dem so jäh aus dem Leben Geschiedenen ehrende Worte dankbaren Gedankens.

Der Sprecher, Erstharterter K u h, der Aktivität der Verbindung „Lentonia“ gab unter ehrenden Worten dem NSD. und verehrten Bundesbrüder als letzten Anfechtung einen Vorbeerfranz und die Farben des Bundes, zu welchen sich der Verewigte stets mit Stolz bekannte und für die er sich in stiller, unentwegter Treue eingesetzt habe in das Grab.

Der Propagandaleiter der NSDAP, Ortsgruppe Südwest, G. Lettermann, beflagte in dem heimgegangenen Parteigenossen einen erprobten Kämpfer der Bewegung, der die Grundzüge des obersten Führers in unwandelbarer Treue hochgehalten habe.

Reichsbahn-Oberbaurat F i t t e r e r hob namens der Reichsbahndirektion Karlsruhe die großen Verdienste hervor, welche sich der Entschlafene während seiner nunmehr 30jährigen Dienstzeit erworben hatte. Seine Amtsbefugnisse hatten den Heimgegangenen zunächst nach Freiburg i. Br., Neustadt, Donaueschingen, Dörsenbürg und zuletzt nach Karlsruhe berufen.

Den Höhenweg seiner dienstlichen Laufbahn habe er in Offenbürg beschritten, wo er seine reichen Talente und Fachkenntnisse entwickeln und verwerten konnte. Er war mit der Unterhaltung des Maschinenendienstes der Eisenbahnverwaltung für den gesamten Dienstbereich in Baden betraut, diesen verantwortungsvollen Posten habe er mit großem Fleiß erfüllt.

In einer Reihe eisenbahntechnischer Erfindungen konnte er seine schöpferischen Fähigkeiten entfalten, für welche ihm die Anerkennung seitens der Reichsbahndirektion nicht versagt blieb. Gerade bei der Vollendung seines 30. Dienstjahres habe ein tragisches Geschick seinem arbeits- und erfolgreichen Leben ein Ziel gesetzt. Seine Name und Wirken werde unvergessen bleiben. Kränze, die der Redner im Auftrage der Deutschen Reichsbahngesellschaft und zugleich namens der Beamten des Reichsbahnbetriebsamtes Karlsruhe I niedergelegt, bekränzten die Beerdigung, welcher sich der Tote allenthalben zu erfreuen hatte.

Auch alle folgenden Nachrufe und Kranzüberlegungen brachten die tiefe Verehrung zum Ausdruck, welcher der Entschlafene bei Vorgesetzten und Untergebenen zu Lebzeiten teilhaftig geworden war.

Für die Beamtenschaft des Hauptbahnhofes Karlsruhe sprach Reichsbahnbetriebsinspektor G r a f, namens des hiesigen Pioniervereins dessen 2. Vorstand Stadler, für die Beamten der Bahnhofsverwaltung I Rottenmeister Heide, für die Arbeiterchaft der gleichen Dienststelle Rottenarbeiter Silber, ferner der Leiter der Fachabteilung III des Bundes Deutscher Reichsbahnbeamten, Reichsbahn-Oberinspektor R i t t h und schließlich Reichsbahn-Sekretär F u r t im Auftrag der Bahnhofsverwaltung I - Dörsenbürg. R. H.

mußte mangels ausreichender Beweise freigesprochen werden.

## Betrügerische Maklergeschäfte

Wegen Betrugs zu verantworten hatten sich der 48jährige verheiratete Vermittlungsagent August Hees, der 59jährige verheiratete Vermittlungsagent Wilhelm Groß und die 44jährige Ehefrau des Hees, Lina Hees.

Im Laufe des Jahres 1932 boten sie als Häuservermittler verschiedenen Interessenten Lebensmittelschäfte zur Pacht an, unter der ausdrücklichen Versicherung, die Geschäfte gingen sehr gut und seien sehr rentabel. Die Geschäfte würden einen Tagesverdienst von 30-40 Mark abwerfen. Außerdem versicherte man, daß das in den Geschäften enthaltene Inventar das Eigentum der Makler sei. Tatsächlich wurden in drei Fällen Pachterverträge abgeschlossen. Die betreffenden Pächter mußten aber nur all zu bald wahrnehmen, daß es mit dem besagten Tagesverdienst nicht zutraf. Denn der Verdienst pro Tag betrug höchstens 8-10 Mark und außerdem war das Inventar nicht Eigentum von Hees und Groß, sondern der Hausbesitzer. Im Jahre 1930 erhoben Hees und Groß gegen einen Bädermeister eine Klage auf 1220 RM. Vermittlungsgebühren, obwohl sie darauf kein Recht hatten. Durch die entstandenen Prozeßkosten wurde der Bädermeister um den Betrag von 300 Mark geküßelt.

Der Ehefrau Hees wird die Anklage vor, sie habe dadurch, daß sie jeweils den Gewinn aus den Häuservermittlungen bei der Bank auf ihren Namen schreiben ließ, den entstandenen Schaden um ein beträchtliches vergrößert. Die Angeklagten bestritten alle mit Bestimmtheit, einen Betrug begangen zu haben, was jedoch durch die Zeugenaussagen einwandfrei widerlegt wird. Das Schöffengericht verurteilte den Hees wegen Betruges zu 4 Monaten, Groß zu 3 Monaten Gefängnis. Die mitangeklagte Ehefrau Hees wurde freigesprochen.

## Residenz-Lichtspiele

### Wer hat hier recht?

Ein Boger, eine Chanjonette, ein Gauer, eine illegitime Ehe sind die charakteristischen Merkmale dieses von amerikanischen Darstellern gespielten und in deutscher Sprache synchronisierten Streifens. Die Leistungen der Hauptdarsteller sind anerkennenswert, das Drehbuch zwingt sie jedoch zu unorganischen, bisweilen kitschigen Spielhandlungen, die den Eindruck des Gesamtbildes stören beeinflussen. So wirkt beispielsweise die in ihren Grundzügen durchaus ansprechende Gestalt des Bogers Slag Bailey dadurch unglaubwürdig, daß er gleichzeitig als trauriger Pantoffelheld hingestellt wird. Als eine geradezu widerliche Szene muß weiterhin die Schlägerei zwischen dem Adoptivsohn und seinem Vater, dem Boger Slag Bailey bezeichnet werden. — Wertprogramm ausgezeichnet. J. V.

## Ein beachtlicher Werbeerfolg des Bad. Staatstheaters

Durch das tatkräftige Eingreifen des Herrn Kultusministers Dr. W a d e r ist eine starke Belebung seitens des Besucherstammes beim Bad. Staatstheater zu verzeichnen. Der Bestand der Dauermieter hat sich bereits heute um annähernd 50 Prozent vermehrt, was einen überaus erfreulichen Werbeerfolg darstellt.

Dieser vorbeisungsvolle Ausblick für die weitere Ausgestaltung des Bad. Staatstheaters im Sinne wahrer deutscher Kunstausführung ist vorwiegend den zahlreichen Werbemännern zu danken, die in unermüdlichem, selbstlosen Eifer die Werbung von Haus zu Haus vorgetragen haben und auch hier hat wiederum die vortreffliche Organisation der Kreisleitung der NSDAP, in Zusammenarbeit mit der „Deutschen Bühne“ die besten Dienste geleistet.

Unter dieser anspornenden Anteilnahme der Bevölkerung rüft das Staatstheater mit vollem Einsatz aller Kräfte zur Eröffnung der neuen Spielzeit am 15. September 1933. In diesem Tage kommt als erste Vorstellung im Rahmen des nationalsozialistischen Grenzlandtreffens Beethovens „Fidelio“ in neuer Inszenierung durch den Intendanten Dr. Himigshoffen zur Aufführung.

**Kaffee Vaterland.** Zu einer besonders eindrucksvollen Abschiedsfeier werden sich alle Freunde und Gönner der Kapelle Landgraf am Donnerstag im Kaffee Vaterland einfinden. Selten hat eine Kapelle durch ihr hervorragendes Können in allen Sparten der Musik so treue und begeisterte Anhänger gefunden wie die Kapelle um Gustav Landgraf. Wer wird jemals den unverwundlichen Charlie Goebels vermissen, der die Zuhörer mit seinem rühmlichen Humor oft zu Tränen führte. — So werden sich heute Abend alle einfinden, die in den vergangenen 6 Monaten im Kaffee Vaterland frohe Stunden schönster Musik und sorgendwachen der Feiertage erleben konnten. (Siehe die Anzeige.) Ab 1. September konzertiert die Kapelle Deutscher.

## Karlsruher Gerichtschronik

### Kohlentörbe mit Minderergewicht

Egl. Unterm 26. Juni ds. Js. waren die wegen Betrugs angeklagten Kohlenhändler A. und R. Böll und deren Fuhrleute von der erhobenen Anklage freigesprochen worden. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein.

Die Berufungsverhandlung ergab, daß bei einer Kontrolle durch die Gewerbebehörde in verschiedenen Straßen der Stadt bei der genannten Firma Kohlentörbe mit Minderergewicht bis zu 12 Pfund festgestellt wurden.

Wegen Betrugs erhielt der Inhaber der Firma A. Böll heute eine Geldstrafe von 70 Mark, während seine drei Fuhrleute wiederum von der erhobenen Anklage freigesprochen wurden. Außerdem wird das Polizeipräsidium die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

### Samuel, der Wechselfälcher

Vor dem Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Stritt stand unter der Anklage der Urkundenfälschung der 44jährige Jude Samuel Grünhut von hier. Im Februar 1931 gab er einer hiesigen Bank zwei Wechsel in Gesamthöhe von über 100 Mark mit der fingierten Unterschrift „Furrer“ zur Einlösung. Die Wechsel waren auch tatsächlich in Ordnung, da Furrer an Grünhut noch rückständige Schulden zu zahlen hatte. Im Februar ds. Js. gab Samuel nun auch seinem Pieseranten einen mit der Unterschrift „Furrer“ versehenen Wechsel in Zahlung, der aber bei der Landeskommunalbank nicht eingelöst wurde, da man sich inzwischen mit dem „wirklichen“ Furrer verständigt hatte und dieser den Betrug aufdeckte. Samuel befreit sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht und will in großer Not gehandelt haben.

Staatsanwalt Dr. Deimling bezeichnete es in seinem Plädoyer als eine große Gefahr für das öffentliche Geschäftsleben, wenn derartige Wechselfälschungen von dem Angeklagten wiederholt vorgenommen würden. Er beantragte gegen Grünhut eine empfindliche Strafe auszusprechen.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen und zu den Kosten des Verfahrens.

### Betrügerisches Geschäft mit Altmöbel

Der 50 Jahre alte ledige Schreiner Leo G a n z m a n n von hier, der sich seit 10. August ds. Js. in Untersuchungshaft befindet, ließ sich

am 25. Mai ds. Js. von einer hiesigen Altmöbelhändlerin mit Hilfe einer selbst angefertigten Bescheinigung, wonach er für sie Möbel im Werte von 15 Mark gekauft habe, einen Teil dieses Betrages auszahlen. Ganzmann wurde wegen dieses Betruges zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt.

### Ein trübes Sittenbild

Die Ferienstrafkammer beim Landgericht unter Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Rönneberg verurteilte den 60jährigen Landwirt F r i e d r i c h S c h a r e r aus Niederbühl bei Mafzatt zu 8 Monaten Gefängnis, weil er sich an einem kaum 17 Jahre alten Mädchen sittlich vergangen hatte.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde der 44 Jahre alte Händler Fritz Brüdel aus Baden-West zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt.

### Handel mit gestohlenem Fahrrad

Auf der Anklagebank sitzen drei dem Gericht nicht mehr unbekannt Persönlichkeiten: Der 30jährige verheiratete und schon öfters vorbestrafte Arbeiter M u i n B e l l e r, der 26jährige ledige ebenfalls vorbestrafte Arbeiter M a t h i a s E m b a c h und der „nur“ einmal vorbestrafte 40 Jahre alte verwitwete „Zauberhändler“ M a x W i d m a n n, sämtliche aus Karlsruhe. Die Anklage lautet auf Diebstahl, Betrug und Urkundenfälschung.

Im Mai ds. Js. „vermittelte“ W i d m a n n einem Durlacher Ingenieur, der ein Fahrrad zu kaufen suchte, ein solches zum Preise von 15 Mark. Der Verkauf kam jedoch nicht zustande, da der Betrag dem Ingenieur zu hoch erschien. Bald darauf aber tauchte Widmann wiederum mit B e l l e r und E m b a c h auf und bot dem Interessenten ein Fahrrad zum Preise von 12 Mark an. Der Kauf kam zustande und E m b a c h unterschrieb mit dem Namen Fritz Müller eine Bescheinigung, wonach er der rechtmäßige Besitzer des Rades sei. Tatsächlich hatte B e l l e r das Rad einige Zeit vorher gestohlen und E m b a c h war Mitwisser dieses Diebstahls. Während B e l l e r und E m b a c h in den weitestlichen Punkten geständig sind, bestritt W i d m a n n die Schuldfrage mit aller Entschiedenheit.

Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten B e l l e r wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten und E m b a c h wegen Urkundenfälschung zu einer Strafe von 6 Monaten. Der Mitangeklagte W i d m a n n

### Feierliche Eröffnung der neugebauten Schwimmschule an der Pfingz

(Eigener Bericht des „Führer“)

Am Sonntag, den 27. August fand durch die Stadtverwaltung Durlach die feierliche Eröffnung der neuen Schwimmschule an der Pfingz in Verbindung mit einem gausoffenen Schwimmfest des Gauess II Baden, Kreis 5, statt, das dem 1. Durlacher Schwimmverein e.V. 1906 zur Durchführung übertragen worden war. Es herrschte ideal schönes Wetter, wie man es für ein Schwimmfest sich nicht hätte besser wünschen können.

Am Vorabend des Festes veranstaltete die P.D.-Kapelle Durlach unter der persönlichen Leitung von Kapellmeister Schumann ein Schloßgartenkonzert, das bedauerlicherweise einen schwachen Besuch aufzuweisen hatte.

Am Sonntag hatte die Stadt zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt, hoch oben auf dem Turmberg wehte weithin sichtbar die Hakenkreuzfahne stolz im Winde. Die gesamte Veranstaltung war durch den 1. Durlacher Schwimmverein in Verbindung mit der Stadtverwaltung und den nationalen Verbänden gewissenhaft vorbereitet worden und nahm einen glänzenden Verlauf. Besondere Verdienste erwarben sich die Herren Venschling, Häffner und Kaffner, in deren Händen die Leitung lag.

Am Sonntag um 14 Uhr bewegte sich unter den Klängen der P.D.-Kapelle, der Stahlhelmkapelle und zweier Spielmannszüge ein stattlicher Festzug durch die Adolf-Hitler-Straße und Weingartenerstraße nach der neuen Schwimmschule, die ebenfalls mit Hakenkreuzflaggen und schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückt war. An dem Festzug nahmen teil

Bürgermeister Dr. Ringens, mehrere Amtswalter, die SA, Durlach, Sturm 4, SA, Berghausen, Sturm 1, die SS, der Stahlhelm, der Karlsruher Freiwillige Arbeitsdienst, die Polizei, die SA, Mitglieder der Schwimmvereine von Karlsruhe, Heidelberg, Pforzheim, Rastatt, Kehl und der 1. Durlacher Schwimmverein. Die Teilnehmer wurden von den die Straßen säumenden Zuschauern freudig begrüßt.

Nach dem Eintreffen des Festzuges in der Schwimmschule begann alsbald das gausoffene Schwimmfest, das sich eines außergewöhnlich starken Besuches erfreuen durfte. An der Eröffnung beteiligten sich unter anderem Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Kirche. Die Zuschauer verfolgten alle mit großem Interesse die spannenden Wettkämpfe.

Einleitend entbot Bürgermeister Dr. Ringens allen Schwimmern und Schwimmerinnen aus nah und fern sowie allen erschienenen Volksgenossen ein herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch und die Beteiligung am gausoffenen Schwimmfest. Der Sport im eigentlichen Sinne des Wortes dient heute im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, in denen man dem Reformwahnsinn huldigte und die Allgemeinheit des Volkes vernachlässigte, der Erhaltung und Wehrgestaltung des deutschen Volkes. Heute soll das ganze Volk am Sport teilhaben, wir erstreben im neuen Reich einen guten Durchschnitt der Leistungen. Das Schwimmen bezeichnete Dr. Ringens als die schönste unter den Sportarten. Kein Deutscher darf

des Schwimmens unkundig sein und bleiben; das Schwimmen ist heute eine Lebensnotwendigkeit, das jeder beherrschen muß. Der Stadtrat der Stadt Durlach hat in Erkenntnis dieser Tatsache diese Schwimmschule errichtet. Ich eröffne dieses Schwimmbad, so fuhr Dr. Ringens fort, und stelle es der Allgemeinheit zur Verfügung, um allen Volksgenossen ohne Unterschied des Ranges und Standes das Schwimmen zu ermöglichen.

Auf allen Gebieten des kulturellen, wirtschaftlichen, sportlichen und sonstigen Lebens waren einst politische Gesichtspunkte ausschlaggebend, damit ist heute aufgeräumt. Wir kennen heute nur noch deutsche Vereine, in denen alle Volksgenossen Platz haben sollen, die deutsch fühlen, denken und handeln. Wir wollen unsere heutigen Wettkämpfe beginnen im Hinblick auf unseren großen Führer und Volkstanzler Adolf Hitler. Sieg Heil!

Die Musik intonierte die erste Strophe des Fort-Wesell-Liedes, die alle stehend und mit erhobener Arme mitfingen.

Im Anschluß hieran erfolgte das Anschwimmen des neugebauten Bades durch die nationalen Verbände.

Hierauf hielt der Führer der badischen Schwimmvereine, des Gauess II, Kreis 5, Herr Wenemara-Karlsruhe, eine Begrüßungsansprache, in der er Bürgermeister Dr. Ringens als alten Bekannten Heidelberger Schwimmer besonders herzlich begrüßte und der Durlacher Stadtverwaltung für das neuerrichtete Schwimmbad den herzlichsten Dank zum Ausdruck brachte. Sodann kam er auf die heutigen Ziele und Bestrebungen der deutschen Schwimmvereine zu sprechen, die darin bestehen, die Volksgenossen zu bewußt willensstarken und charaktervollen Menschen zu erziehen zum Wohle von Volk und Vaterland.

Seine Worte klangen aus in ein dreifaches „Gut Maß Durra“ auf das deutsche Vaterland, dem die erste Strophe des Deutschlandliedes folgte.

Inschließend wurden die Schwimmwettkämpfe ausgetragen.

### Berufung der Gärtner

Am Dienstag vergangener Woche fand im großen Nebenzimmer des Goldenen Adlers eine Berufung der im Gärtnerberuf tätigen Arbeitnehmer statt.

Va. Busch vom Deutschen Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe sprach über den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront und die Zukunft der Gewerkschaften. U. a. behandelte er die Gründe des Umbaus der früheren Gewerkschaften und ihre Neueingliederung in die Deutsche Arbeitsfront. Der Unterschied zwischen N.S.D. und Gewerkschaft wurde kurz gestreift. Bedeutsame Ausführungen machte der Redner über den Reichsrahmentarif und über die Arbeiterfrage im Besonderen. Zu diesem Punkte führte er aus, daß die Arbeiterfrage nicht nur eine Frage des Lohnes, sondern im weit höheren Maße auch der Seele sei, daß die Minderwertigkeitsgefühle, die man dem deutschen Arbeiter aufgedrängt hat verschwinden müßten und der deutsche Arbeiter in Zukunft wieder stolz auf seinen Beruf sein könne. Nach längeren Ausführungen über Arbeitsbeschaffung richtete Va. Busch an die versammelten Arbeitskollegen den Appell, aufgrund der schlechten Erfahrungen der vergangenen Jahre nicht erbittert beiseite zu stehen, sondern mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes. Va. Busch schloß mit dem Wahlspruch der Deutschen Arbeitsfront: „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter.“

**Pali**  
Heute letzter Tag!  
„Heute Nacht gehis los!“  
ml. Jenny Jugo, Hans Brausewetter  
Paul Kemp, Anton Pointner, P. Heidenann  
Anfangszeit: 4.00 6.30 8.40 Uhr

**Gloria**  
Aut virescitur Vönsch in Neuauführung!  
**Blutendes Deutschland**  
Der Film der nationalen Erhebung  
Anfangszeit: 4.10 6.15 8.30 Uhr

**Resi**  
Nur noch heute!  
**Wer hat hier recht . . . ?**  
Besonders reichhaltiges Reprogramm und Wochenschau. Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr  
Jugendlich verboten!

**Badisches Staatstheater**  
Sommer-Operette im Stadt. Konzerthaus  
Donnerstag, 31. August  
Lezte Aufführung zu ermäßigten Preisen.  
**Der Zarewitsch**  
Operette in drei Akten  
Musik von Franz Lehár  
Dirigent: Wlodek Rogier  
Mitwirkende: Wegner, Land, Schönthaler, Schindl, Bauer, Ribinski, Wacker, Gräbner, Spier, Croissant, Fritz, Haber, Böber, Krager, Richter  
Anfang: 20 Uhr  
Ende gegen: 23 Uhr  
Freie 0.70—2.60 Mk.

**MUSEUM**  
Das führende Familien-Café  
Heute Donnerstag abend  
**Abschieds-Konzert**  
der Kapelle Peter Ronacher

**Für die Hochzeit**  
Brautstrauß, Brautkranz, Tischdekorationen.  
**Blumen - Müller**  
Kaiserstraße 229, bei Hirschstraße 27922

**DOBELSONNE**  
Kurhotel u. Pension — das führende Haus —  
Zentralheizung, fließend. Wasser, schöne Südzimmer, Pauschalpreise. **Conditoriel-Café**.  
Pension ab 5 Mk. 4.— 27954

**ROEDERER**  
Seit 1889  
Heiter und stimmungsvoll!  
Kauft nur bei Führer-Inserenten

Während d. Reichsparteitages Nürnberg, in der Zeit vom 30. August bis 3. September 1933, hören Sie in meinen Lokalitäten die Reichsendungen wozu herzlichst einladet  
**Karl Schülze u. Familie**  
Gasthaus „Stadt Bretten“ 27938

**K. Schach**  
Eier, Butter, Käse  
Körnerstr. 2, Ecke Kaiserallee - Tel. 4727  
Eier 10 Stück von 73 4 an  
Landbutter 1 1/2 65 4 an  
Cocostett 1/2 Tafel 55 4 an  
Margarine 1/2 60 4 an

**Karlsruhe HOTEL RESTAURANT Braunes Haus**  
Waldstraße 2 — Beim Schloß — Telefon 3624  
mit bürgerliche preiswerte Gaststätte.  
Freundzimmer 2 Mk. Volle Pension 5 Mk. 27934  
Autoeinstellung frei — Nebenzimmer in versch. Größen zur Abhaltung von Sitzungen und Veranstaltungen  
Es empfiehlt sich **Pg. W. Reichert** Nr. 357 448  
Während der Nürnberger Tagung: Übertragung d. Lautsprecher

**Zum Ketterer**  
am Bahnhof  
Heute Abend  
**Abschiedskonzert**  
der beliebten Kapelle **Winde**  
Es ladet höfl. ein **August Kurz**

**Kaffee Vaterland**  
Heute Donnerstag, 20.30 Uhr  
**Abschieds-Konzert**  
der Kapelle Gustav Landgraf  
Ab 1. Sept. Antritt der Kapelle Deuchler

**Gaslehr-Vortrag**  
in der Gasberatungsstelle des **Gaswerks Pforzheim**  
Nonnenmühlgasse 6  
**Bathe nur mit Gas.**  
Jeden Dienstag nachmittags abend. Koch- u. Backkurse. Kursbeitrag RM. 2.— für 3 Nachmittage oder Abende. Anmeldungen erforderlich.

**Kredit- oder Geldschwierigkeiten?**  
Ob Industrieller, Geschäftsmann, Handwerker Haus- oder Landwirt, Privatmann, Beamter Angestellter, Arbeiter — **Allen helfen wir!** Niedere Zinsen, Bequeme Monatsraten. 27958  
**„Kremo“**  
Kredit-Mobilgar. G. m. b. H., Osnabrück, Direktion für Süd-Deutschland: **Stuttgart-W. Seestraße 32.** Seriose Mitarbeiter gesucht.

**Karl Lösch, Drogerie**  
Karlsruhe, Körnerstr. 26  
Telefon 3013  
empfiehlt **sämtliche Artikel zur Einmachzeit**  
Verbreitet unsere Zeitung

**IV. Kunstausstellung Grötzingen**  
Geöffnet ab Mittwoch, den 30. August 1933, täglich nachmittags von 2 bis 7 Uhr, Sonntags von 10 bis 7 Uhr.  
Aussteller: K. M. Graff, G. Hofmann-Grötzingen, P. Rein, A. Rumm, H. Winkler-Dentz, Frau E. Winkler-Dentz.  
Jeden Sonntag nachmittag 4 Uhr bis 4 20 je Vortrag von einem der ausstellenden Künstler.  
Eintritt (mit Los) = 20 Pf., Schüler (ohne Los) = 10 Pf.

**Amtliche Anzeigen**  
1. Dehndgras - Versteigerung des Domänenamts Karlsruhe.  
Freitag, den 1. Sept. 1933, nachmittags 5 Uhr in der „Ara“ in Singen von 6,5 Hektar der Gemartung Singen-Bilsfeldingen, Samstag, den 2. Sept. 1933, vormittags 9 Uhr in „Ara“ in Grötzingen von 46 Hektar der Gemartungen Durlach-Grötzingen, Montag, den 4. Sept. 1933, vormittags 9 Uhr im „Giehorn“ in Rippurt von 68 Hektar der Gemartung Karlsruhe.

**Badischer Kriegerbund**  
Auf das am Samstag, den 2. Sept., 20 Uhr stattfindende Volksfest  
**Heiterer Sommerabend**  
im Stadtgarten - siehe die Ankündigungen in der Tagespresse - wird ausdrücklich mit d. Bitte an die Kameraden um zahlreichen Besuch hingewiesen. Der Reinertrag fließt dem Fonds des Albert-Lee-Schlageter-Denkmal zu.  
Eintritt 40 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg.  
Der Bundesführer: **Uilmann**  
Der Gauführer des Alb- u. Pfingzgaues: **Reber**

**Gernsbach Friedhof-Ordnung betr.**  
Wir haben in letzter Zeit beobachtet, daß sich häßliche Kinder allein auf den Friedhöfen aufhalten, dort abscheulich Unfug treiben, die Anlagen teilweise beschädigen und Blumen abpflücken. Nach Paragraph 26 der Friedhofordnung ist Kindern unter 12 Jahren der Besuch der beiden Friedhöfe nur in Begleitung von Erwachsenen gestattet. Wir bitten deshalb die Eltern, ihre Kinder anzubringen, daß sie die Friedhöfe ohne Begleitung von Erwachsenen nicht mehr betreten.  
Außerdem bringen wir in Erinnerung, daß es unerlaubt ist, Gräber auf den Friedhöfen mitzubringen, dieselben zu rauchen, die Grabhügel zu betreten, oder auf die Grabmäler und Friedhofsmauern zu steigen, die Anlagen jeder Art zu beschädigen, sowie Blumen von den Gräbern zu pflücken.  
Zwischenhandlungen werden nach Maßgabe der Strafbestimmungen der Friedhofordnung bestraft.  
Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß von jetzt ab die Friedhöfe nachts geschlossen werden; die Schließung der Eingangstore erfolgt beim Eintreten der Abendglocken. Wir bitten die Friedhofbesucher sich hiernach zu richten und den Friedhof rechtzeitig zu verlassen.  
Gernsbach, den 28. August 1933.  
Bürgermeisteramt: **S. B. Steg.**

**Raffatt Brückensperre.**  
Die Rheinbrücke Holzlochbrücke wird wegen Erbauung des neuen Sandloches vom Donnerstag, den 31. August 1933, vormittags 7 Uhr bis Dienstag, den 5. September 1933, abends 6 Uhr für den Fußverkehr gesperrt.  
Die Umleitung erfolgt über die Neue Würdbrücke bei der Reiterwinterschule.  
Raffatt, den 30. August 1933.  
Der Bürgermeister.

**Dr. med. Albert Schmitt**  
Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungs- u. Kreislauforgane  
hat seine Praxis wieder aufgenommen  
KARLSRUHE Südendstraße 11  
Telefon 5440

**Gernsbach**  
Des Monatsabschlusses wegen bleibt die Raffatt **Donnerstag, den 31. August 1933** geschlossen.  
Gernsbach, den 30. August 1933. **Stabstelle.**

**Dorübergehende Umleitung der Straßenbahnlinie 4 zwischen Durlacher Tor und Adolf Hitler Platz.**  
Zur Entlastung der einseitigen Straße im östl. Teil der Kaiserstr. muß ab Donnerstag, den 31. August, für die etwa 600m lange Dauer der Bauarbeiten die Linie 4 vom Durlacher Tor über die Kaiserstraße nach d. Adolf-Hitler-Platz und umgekehrt geführt werden. Die gelassenen Fahrpläne sind auch Monatskarten — haben auf der Umleitungsfahrt in gleicher Weise Gültigkeit.  
Karlsruhe, 30. Aug. **Städt. Bahnamt.**  
Der Plan über die Auslegung von Fernsprechkabeln in der Haupt- und Einzelverkehrsstraße in Baden-Württemberg liegt ab heute beim Postamt in B. Baden auf 4 Wochen aus.  
Karlsruhe, 30. Aug. **Telegraphenbauamt.**

**Handlesen**  
mit Geistes. Sprechstunden b. 10—14 Uhr und 19—21 Uhr. Geb. 11. St. Deterle. 2950  
Heute große Zufuhr **Mirabellen** zum Eindecken geeignet.  
**Geb. Bratzler**  
Verkauft Großmarkt alter Bahnhof. 27926  
Telefon 3467

**Gaggenau Prüfung der Feueralarmstreifen.**  
Zum Zwecke der Prüfung wird jeden 1. des Monats die Feueralarmstreifen in Funktion gesetzt. Die Durchführung erfolgt somit am Freitag, den 1. September 1933, mittags 12 Uhr.  
Gaggenau, den 29. August 1933.  
Der Bürgermeister: **S. B. Steg.**

**Umzug**  
v. Giesheim / Raffatt u. Welfenbach (Wurg) Montag, u. 4.376 a. d. Führer-Verlag.

**Verbreitet unsere Zeitung!**